



iV4j

LEITFADEN UNTERNEHMERISCHE BILDUNG



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Leitfaden - Unternehmerische Bildung

Publiziert

Februar 2019

Autoren

Partas | Dublin, Irland

University of Utrecht | Utrecht, Niederlande

SBH Südost | Halle, Deutschland

FA-Magdeburg | Magdeburg, Deutschland

Euro-net | Potenza, Italien

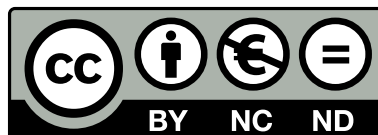
Omnia | Espoo, Finnland

GoDesk | Potenza, Italien



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

IV4J Erasmus+ Projekt 2016-1-DE02-KA202-003271 Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Veröffentlichung spiegelt die Ansichten des Verfassers wieder. Die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Some materials, referred to in copyright law as “works”, are published under a Creative Commons Licence (licence type: Attribution-Non-commercial-No Derivative Works) and may be used by third parties as long as licensing conditions are observed. Any materials published under the terms of a CC Licence are clearly identified as such.

© This article was published by iv4j.eu and vetinnovator.eu/ under a Creative Commons Licence .
For more information, please visit www.bibb.de.

link to the direct Internet address (URL) of the material in question: <http://vetinnovator.eu/>

link to the Creative Commons Licence referred to: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

link to the BIBB page containing licence information: <http://www.bibb.de/cc-lizenz>

Contents

Überblick	7
Einführung/Synopsis	9
Kapitel 1. Bildungspolitik und -praxis für unternehmerische Initiativen auf europäischer und länderspezifischer Basis	11
1.1 Europaweit	13
1.2 Finnland	14
1.3 Italien	17
1.4 Niederlande	18
1.5 Deutschland	18
1.6 Irland	19
1.7 Dänemark	21
Kapitel 2. Persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten des Unternehmers	23
2.1 EntreComp, der Unternehmertum-Kompetenzrahmen	25
2.2 Harvard 2016 Forschungsstudie zu Fähigkeiten / Attributen	26
2.3 IV4J Vorschläge	28

Kapitel 3. Bewusstsein für Unternehmertum als mögliche Berufs-/ Karriereoption	31
Kapitel 4. Survival Toolkit – Überlebens-Werkzeug	39
Kapitel 5. Praktische Tipps und Projekte	49
Kapitel 6. Implementierung und Umsetzungshinweise	55

Überblick

Überblick

Das Ziel dieses intellektuellen Leitfadens ist die Beurteilung des allgemeinen Status der unternehmerischen Ausbildung in der beruflichen Bildung in den Ländern der Europäischen Union und insbesondere die Ermittlung innovativer Praktiken in den einzelnen Partnerländern. Dazu wurde auf der Grundlage neuester, einflussreicher akademischer Studien und eines Toolkits für Lehrkräfte und Studierende ein Skill-Set der unternehmerischen Fähigkeiten und Überblicksrahmen entwickelt, um das Lernen bei den Bildungsakteuren in den teilnehmenden Ländern zu erleichtern.

Die allgemeine Schlussfolgerung ist, dass unternehmerische Bildung am besten funktioniert, wenn sie unkonventionell und locker 'unterrichtet' wird, das Lernen arbeitsbezogen und kontextabhängig vermittelt wird, der Lernende seinen unternehmerischen Lernprozess eigenständig steuert und die unternehmensbezogene Bildungspolitik und -förderung diese auf breiter Ebene definiert, priorisiert und finanziert. Die Forschung legt nahe, dass die skandinavischen Länder in Finnland und Dänemark dies am besten können, aber Projekte in Irland und Italien sind bemerkenswert für ihr Bestreben, unternehmerisches Denken bei Kindern, Studenten außerhalb des Geschäftsbereichs und akademischen Mitarbeitern zu vermitteln.

Ein Kernsatz unternehmerischer Kompetenzen wurde aus Forschungsquellen formuliert: - aus unternehmerischer Sicht, aus gestärkter Autonomie und aus finanzieller Klugheit. Es wurde ein Toolkit entwickelt, um die Berufsbildung bei der Vermittlung dieser Kompetenzen an Studenten zu unterstützen, wobei hauptsächlich das Business Model Canvas-Konzept zugrunde gelegt wurde, das aber auch Elemente des finnischen Lehrprojekts "Ich und meine Stadt", den Hackathon-Prozess und Erkenntnisse aus dem kreativen Problemlösungs-Leitfaden enthält und Gamification-Ergebnisse von IV4J.eu.

Ausführliche Hinweise, praktische Tipps und relevante Projekte werden ebenfalls bereitgestellt.

Einführung/Synopsis

Die allgemeinen Schlussfolgerungen aus den Forschungsergebnissen, der IV4J-Projektpartnern zu unternehmerischer Bildung, Politik und Praktiken lauten wie folgt:

1. Es gibt nationale Unterschiede in Bezug auf die unternehmerische Ausbildung, Richtlinien und Praktiken, und diese Unterschiede haben validierte Auswirkungen auf das Verhalten und die Beschäftigungsfähigkeit von Berufsschülern in den jeweiligen Ländern. Viele dieser Praktiken beinhalten das „duale Modell“ des schulischen und berufsbezogenen Lernens.
2. Auf transeuropäischer Basis erfolgt eine Neuausrichtung der Bildungspolitik und -praxis von der Vermittlung von Wissen über unternehmerische Initiativen (z. B. zur Gründung eines eigenen Unternehmens) bis hin zu Befähigung der Studierenden, wie unternehmerische Denkweisen und Verhaltensweisen entwickelt werden können in kommerziellen und nichtkommerziellen Bereichen. diese Neuorientierung ist in der makroökonomischen und makroökonomischen Entwicklungspolitik in ganz Europa gegründet.

Eine nationale Gesamtbewertung des Bildungsniveaus auf unternehmerischer, beruflicher, Hochschul- und Hochschulebene, die im Global Entrepreneurship Monitor 2016 (GEM-Bericht) in Irland enthalten ist, zeigt sich wie folgt (Auswahl nur für Länder):

Score	Country
Hoch (7.5 to 8.5)	-
Hoch (6.5 to 7.5)	-
Hoch (5.5 to 6.5)	Estland, Frankreich, Niederlande, Schweiz
Mittel (4.5 to 5.5)	Österreich, Zypern, Finnland, Italien, Litauen, Mazedonien, Portugal, Slowakei
Niedrig (3.5 to 4.5)	Deutschland, Irland, Griechenland, Schweden, Großbritannien, Spanien, Slowenien, Ungarn, Bulgarien, Kroatien
Niedrig (2.5 to 3.5)	Polen
Vergleichsländer	Australien (4), Kanada (5), USA (5)

Die obige Tabelle und die Informationen aus Interviews mit Vordenkern und Bildungsakteuren im Bereich der unternehmerischen Ausbildung (siehe Anmerkung 1 unten) deuten darauf hin, dass die skandinavischen Länder (z. B. Norwegen, Finnland und Dänemark) als Best-in-Class-Unternehmen gelten in Bezug auf themenspezifische Bildungsangebote mit entsprechenden Vorteilen für VET Studenten hinsichtlich der Beschäftigungsfähigkeit und der Schaffung von Arbeitsplätzen.

In diesem Zusammenhang ist anzunehmen, dass der Hauptgrund für die überlegene Leistung dieser Länder, die Schaffung und Umsetzung einer bereichsübergreifenden nationalen Bildungsstrategie (einschließlich des Unternehmenssektors) im Primärbereich, im Sekundärbereich und im Bereich der dritten Stufe ist. Von großer strategischer Bedeutung ist auch das Bestehen von Organisationen, die von der Regierung in Dänemark und London finanziert werden, um Unterrichtsmaterial und -schulungen bereitzustellen, um die Strategie der unternehmerischen Ausbildung, d. h. der dänischen Stiftung für Unternehmertum, zu fördern.

Andere Faktoren umfassen den kulturellen und wirtschaftlichen Kontext der Unternehmens- und Unternehmerbildung. Untersuchungen des Knowledge Centers in Dänemark zum Wert von Unternehmerischer Bildung legen nahe, dass Berufsschüler eher zur Schule gehen, mit Gleichaltrigen interagieren und nach der Schule bessere Leistungen erbringen, wenn sie während ihrer gesamten Ausbildung eine Unternehmerischer Bildung erhalten haben (siehe Anmerkung 2 unten).

Eine der Hauptgefahr für die fortschrittliche unternehmerische Ausbildung in der beruflichen Bildung ist die Beschränkung ihres Aufgabenbereichs auf den Wissenstransfer von technischen Geschäftsthemen (z. B. die Gründung eines eigenen Unternehmens) und ihre "Einordnung" auf die Gründung neuer Unternehmen und Geschäftsmodelle und statt auf die Quereinstiege zu Problemlösungen und Initiativen in jedem Berufs- oder Themenbereich zu setzen.

NOTE 1:

2018 Treffen mit Vordenkern und wichtigen Entscheidungsträgern, darunter Professor Tom Cooney vom Dublin Institute of Technology, Michael Moriarty und Joan Russell von ETBI Ireland und Paul Fitzsimmons (Co-Autor des GEM Report Ireland).

NOTE 2:

Auswirkungen unternehmerischer Ausbildung in Dänemark - 2014

Note:

<http://eng.ffe-ye.dk/media/785760/impact-of-ee-in-denmark-2014.pdf>

Allgemeine Schlußfolgerungen: Unternehmerische Bildung:

- Auswirkungen auf einer Ebene führen zu einer späteren Ausbildung des Unternehmertums
- steigert den Wunsch von Schülern und Studenten, Unternehmer zu werden
- beeinflusst das unternehmerische Verhalten von Schülern und Schülern außerhalb von Schule und Studium
- führt im späteren Leben zu höheren Einkommen - sowohl für Selbstständige als auch für Arbeitnehmer
- erhöht den Glauben der Schüler und Schüler an ihre eigenen unternehmerischen Fähigkeiten
- erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der Einzelne Unternehmer wird
- erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der Einzelne in etablierten Unternehmen mit Innovation arbeiten möchte
- erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der Einzelne als Manager in einem privaten Unternehmen arbeiten möchte.

Kapitel 1. **Bildungspolitik
und -praxis für
unternehmerische
Initiativen auf
europäischer und
länderspezifischer
Basis**

1.1 Europaweit

Der Aktionsplan für die unternehmerische Initiative 2020 (EC 2013) - zielt darauf ab, praktische Lernmodelle und reale Erfahrungen in den Unterricht einzubringen.

Der Aktionsplan für unternehmerischen 2020 ist die Antwort der EU-Kommission auf die Herausforderungen, die sich aus den wirtschaftlichen Veränderungen in Europa im letzten Jahrzehnt ergeben. Ziel ist es, die Gründung neuer Unternehmen zu erleichtern und ein verbessertes Umfeld für bestehende Unternehmen zu schaffen, damit diese wachsen und gedeihen können.

Der Aktionsplan für die unternehmerische Initiative 2020 enthält drei Bereiche, in denen sofortige Aktivitäten möglich sind, die:

1. unternehmerische Aus- und Weiterbildung zur Förderung von Wachstum und Unternehmensgründung;
2. Beseitigung bestehender administrativer Hindernisse und Unterstützung von Unternehmern in entscheidenden Phasen des Geschäftslebenszyklus;
3. die Kultur des Unternehmertums in Europa neu entfachen und die neue Generationen von Unternehmern fördern.

Der Aktionsplan und seine wichtigsten Maßnahmen werden von der Kommission im Rahmen der Wettbewerbsfähigkeits- und Industriepolitik sowie des Klein und Einzelunternehmertums verfolgt.

EU-Kommission - „ENTREPRENEURSHIP EDUCATION - EIN WEG ZUM ERFOLG“ (2015) - umfassende Erhebung nationaler Praktiken und Projekte

Im Jahr 2013 beauftragte die Abteilung General (DG) Unternehmen und Industrie das ICF International (amerikanisches Unternehmen) mit der Durchführung einer Kartierung von Forschungsbeispielen zu Auswirkungen der unternehmerischen Bildung.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Kartierung dargestellt: 91 Studien aus 23 Ländern wurden ermittelt. 84 Studien befassten sich mit Initiativen und Maßnahmen auf nationaler Ebene und sieben Beispiele untersuchten die Auswirkungen transnationaler Projekte in mehreren Ländern.

Die Hauptschlussfolgerung, die sich aus den gesammelten Informationen ergibt, ist, dass die unternehmerische Bildung validierte Auswirkungen auf das spätere Verhalten der Schüler hat. Schüler, die an einer Entrepreneurship-Ausbildung teilnehmen, neigen eher dazu, ein eigenes Unternehmen zu gründen und ihre Unternehmen sind tendenziell innovativer und erfolgreicher als diejenigen, die von Personen ohne Entrepreneurship-Ausbildung geführt werden. Absolventen der Entrepreneurship-Ausbildung haben ein geringeres Risiko, arbeitslos zu sein, und sind häufiger in fester Beschäftigung. Im Vergleich zu Gleichaltrigen haben sie bessere Jobs und verdienen mehr Geld.

Die Auswirkungen kumulieren sich tendenziell und führen zu einer Beschleunigung: Diejenigen, die an einer größeren Anzahl von Maßnahmen zur unternehmerischen Ausbildung teilnahmen, profitierten im Laufe der Zeit stärker. Die positiven Auswirkungen sind nicht auf Studenten und Alumni beschränkt.

Neben den Auswirkungen auf den Einzelnen zeigen die Ergebnisse der untersuchten Beispiele auch die Auswirkungen auf Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Gesellschaft.

EC - „Erneuerung/Neudenken der Bildung“ - Die Kommission hat die Mitgliedstaaten aufgefordert, die unternehmerischen Fähigkeiten von der Primarstufe bis zur Hochschulbildung zu fördern (2012)

In dem Dokument der Europäischen Kommission mit dem Namen „Rethinking Education“ forderte die EG die Mitgliedstaaten auf, die unternehmerischen Fähigkeiten durch neue und kreative Lehr- und Lernmethoden von der Grundschule bis zur Hochschulbildung zu fördern, wobei der Schwerpunkt zur Hochschulbildung auf Unternehmensgründungen als Karrierealternative liegt.

Die wichtigste Schlussfolgerung dieses Berichts war, dass Erfahrungen aus der realen Welt durch problemorientiertes Lernen und Unternehmensverbindungen in alle Disziplinen eingebettet und auf alle Bildungsstufen zugeschnitten sein sollten. Kurz gesagt, alle jungen Menschen sollten vor dem Abitur von mindestens einer praktischen unternehmerischen Erfahrung profitieren.“

Das sogenannte „Duale Modell der beruflichen Bildung/Ausbildung – eine systematische Kombination von Schule und Arbeitsplatz-bezogenem Lernen (betrieblichem Lernen) – ist zu einem wichtigen Bestandteil der Entwicklung der beruflichen Bildung geworden. Durch die Einbeziehung von Unternehmen in die Gestaltung und Durchführung von Bildungsprogrammen und die Einbeziehung praktischer Erfahrungen in Kurse können die Lehrpläne an die aktuellen und aufkommenden Arbeitsmarktbedürfnisse angepasst und die Beschäftigungsfähigkeit und das Unternehmertum gefördert werden.

Beispielsweise ist in Italien nach der in den letzten Jahren stattfindenden Bildungsreform die Teilnahme am Arbeitsplatz-bezogenen Lernen (alternanza scuola-lavoro) in den drei letzten Jahren der Sekundarstufe II obligatorisch.

1.2 Finnland

Finnland - „Unternehmertum für die Bildung“ (2017) - Ministerium für Bildung und Kultur, Leitlinien für das Unternehmertum

Das finnische Ministerium für Bildung und Kultur hat im Jahr 2017 Leitlinien für das Unternehmertum veröffentlicht. Das Dokument mit dem Titel Entrepreneurship for Education - Guidelines in Finland deckt alle Bildungsstufen ab, von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschulbildung. Die praktische Anwendung der Leitlinien in der Berufsbildung wird durch den im Januar 2018 laufenden Reformprozess der Berufsbildung in die Praxis umgesetzt.

Ziel der Berufsbildungsreform ist es, den angebotsorientierten Ansatz auf einen bedarfsorientierten Ansatz zu fokussieren, der die Bildung kompetenzorientiert und kundenorientiert macht: Jeder Student kann einen individuell geeigneten Weg zum Abschluss einer Gesamtqualifikation oder einer zusätzlichen Qualifikation festlegen. Es ist eine engere Zusammenarbeit und eine aktive Interaktion mit der Geschäftswelt vorgesehen, um sicherzustellen, dass die Bildungsanbieter auf Änderungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften aufmerksam werden. Digitale Lernumgebungen und neue pädagogische Ansätze (z. B. moderne Simulatoren) werden in der Zukunft des Lernens eine größere Rolle spielen.

Das finnische Ministerium für Bildung und Kultur beteiligte sich an einem internationalen Forschungsprojekt mit dem Namen Innovation Cluster for Entrepreneurship Education (ICEE). Das Projekt, das von Januar 2015 bis Januar 2018 durchgeführt wurde, konzentrierte sich darauf, zu verstehen, was erforderlich ist, um das von der Europäischen Kommission gesetzte Ziel zu erreichen: Jeder junge Mensch sollte vor dem Abitur eine praktische unternehmerische Erfahrung haben. Der ICEE-Abschlussbericht wurde Anfang 2018 veröffentlicht.

<http://minedu.fi/yrittajyyslinjaukset> - in Finnish

<http://minedu.fi/documents/1410845/4363643/Entrepreneurship-for-Education-Guidelines.pdf/ad2a7ecc-ae1b-4460-8fc6-d394e9a0a23a/Entrepreneurship-for-Education-Guidelines.pdf.pdf>
- in English

<http://jaeurope.org/education/eu-projects/41-innovation-cluster-for-entrepreneurship-education.html>

<http://icee-eu.eu/component/attachments/?task=download&id=623:ICEE-final-report>

http://minedu.fi/en/policies-and-development_vet

Finnland, „Unternehmertum und Innovationsfähigkeit in der Hochschulbildung und in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“ (laufende Bewertung durch das finnische Evaluierungszentrum) - Überprüfung der derzeitigen Praktiken und Entwicklungsbedürfnisse und -trends

Ziel der Evaluierung ist es, Faktoren aufzuzeigen, die das Unternehmertum und die Innovation auf der Ebene der Betriebskultur in der beruflichen Bildung sowie in der Hochschulbildung fördern oder behindern. Die Ansichten von Studenten, Bildungsdienstleistern und Unternehmern werden untersucht. Dialogmöglichkeiten werden geschaffen, um das gegenseitige Verständnis zu verbessern und die Interaktion zwischen verschiedenen Akteuren und Operationsebenen zu verbessern. Die Ergebnisse der laufenden Evaluierung werden im gesamten Projekt in begleitenden Veranstaltungen und in Form von schriftlichen Zusammenfassungen und als Feedback an die Bildungsanbieter veröffentlicht. Die Arbeit wird in vier Phasen durchgeführt. Bei der Abschlussberichterstattung werden die spezifischen Informationsbedürfnisse der Interessengruppen berücksichtigt, mit dem Ziel, Empfehlungen zur Bewältigung der sich abzeichnenden Herausforderungen und Chancen zu formulieren.

<https://karvi.fi/en/event/entrepreneurship-innovative-capacity-higher-education-vocational-education-training/>

<https://karvi.fi/event/yrittajyys-ja-innovaatiotoiminta-amatillisessa-koulutuksessa-ja-korkeakouluissa-yrtti-hanke/>

<https://karvi.fi/app/uploads/2017/09/Hankesuunnitelma-Yrtti-final.pdf>

https://karvi.fi/app/uploads/2017/09/Yrtti_Twopager.pdf

Berufsbildungsreform in Finnland - der Fokus liegt auf kompetenzorientierten und kundenorientierten Ansätzen

In der neuen finnischen Berufsbildungsreform ist die Rolle des WBL (arbeitsplatzbezogenen Lernens) von entscheidender Bedeutung. Ziel der Reform der beruflichen Bildung ist es, besser auf die Veränderungen im Arbeitsleben zu reagieren und den zukünftigen Kompetenzbedarf zu decken. Für junge Menschen und Erwachsene, die sich bereits im Arbeitsleben befinden, werden individuelle Lernpfade geschaffen. Die Bedeutung des am Arbeitsplatz stattfindenden Lernens wird erhöht und neue Lernvereinbarungen werden angewendet. Die Orientierung der Schüler an den Arbeitsplätzen wird durch die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Berufsberatern verbessert. Diese Art der Interaktion soll den Parteien ermöglichen, voneinander zu lernen und ein Umfeld zu schaffen, das das Unternehmertum und das gegenseitige Lernen fördert und unterstützt. Der unternehmerische Ansatz bildet eine Schlüsselkomponente der Berufsbildungsreform.

Durch eine engere Zusammenarbeit und eine aktive Interaktion mit der Wirtschaft können sich Bildungsanbieter auf Änderungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften aufmerksam machen. Die im Arbeitsleben besonders hervorgehobenen Merkmale bestehen aus einem eigenständigen und entwicklungsorientierten Arbeitsstil und der Bereitschaft zur Eigeninitiative. Um im sich wandelnden und mehrdimensionalen Arbeitsleben navigieren zu können, ist unternehmerische Haltung gefragt. Es muss eine Möglichkeit für kreatives Denken geben, ohne Angst zu haben, Fehler zu machen. Dies ermöglicht es den Lernenden, sich an das reale Arbeitsleben anzupassen. Zu diesem Zweck ist funktionales Lernen eine der zentralen pädagogischen Methoden.

http://minedu.fi/en/article/-/asset_publisher/ammatillisen-koulutuksen-reformi-uudistaa-koulutuksen-vastaamaan-opiskelijoiden-ja-tyoelaman-tarpeita

<https://www.omnia.fi/uutiset/veli-matti-lamppu-uutta-osaamista-tuettava-jatkuvasti>

English versions of contracts:

<http://minedu.fi/documents/1410845/5970275/Koulutussopimusmalli+EN/d0d124cf-c0e7-4e38-b626-013d7c7931d4/Koulutussopimusmalli+EN.pdf>

<http://minedu.fi/documents/1410845/5970275/Oppisopimusmalli+EN/cd041c8c-5a71-4904-9d53-eb57cc462221/Oppisopimusmalli+EN.pdf>

Finnland - Ernennung des ersten Gamification-Professors

Dr. Juho Hamari (DSc, Econ) wurde im Januar 2017 zum Professor für Gamification am Universitätskonsortium von Pori ernannt. Diese neue, gemeinsame Professur der Tampere University of Technology und der University of Turku ist die erste ihrer Art in Finnland. Gamification beinhaltet spielähnliche Elemente in verschiedenen Arten von Systemen, und Spieldynamik und -mechanik werden zum Beispiel in Online-Diensten, im Bildungswesen sowie im Arbeitsleben angewendet.

Laut Professor Hamari ist das Studium der Gamification von großer Bedeutung, da Spiele und spielähnliche Aktivitäten in verschiedenen Bereichen des Lebens und in der gesamten Gesellschaft eine immer größere Rolle spielen. Gamification ist nicht nur die Anwendung der Spielmechanik in Online-Diensten, sondern auch ein breiteres Phänomen, das Gesellschaft und Kultur durchdringt. Durch das Spielen von Spielen werden neue Denkmodelle in anderen Lebensbereichen geschaffen,

und Gamification zielt darauf ab, die Erfahrungen, Motivationen und Verhaltensweisen der Menschen in vielen verschiedenen Anwendungsbereichen zu beeinflussen.

<https://www.utu.fi/en/news/news/Pages/First-Professorship-for-Gamification-in-Finland-to-University-Consortium-of-Pori.aspx>

<http://juhohamari.com/>

Research articles: <https://scholar.google.com/citations?user=tKMIaegAAAAJ>

1.3 Italien

In Italien wurde 2015 eine Schulreform umgesetzt, um die Lernergebnisse zu verbessern und die Gerechtigkeit zu erhöhen. Beispielsweise wurde die Studentenbeihilfe durch Studiengebührenverzicht und Ermäßigungen für mehr als 650.000 Studenten gestärkt.

Es wurde jedoch beobachtet, dass italienische Hochschulabsolventen mehr Zeit benötigen, um in den Arbeitsmarkt einzusteigen (OECD 2016) als ihre europäischen Kollegen. Dies reduziert die Anreize für Absolventen der Sekundarstufe zur Hochschulbildung und ermutigt die Absolventen, im Ausland zu arbeiten. Der Übergang von der Ausbildung zur Arbeit ist schwierig, auch für hochqualifizierte Menschen, was zur Entstehung hochqualifizierter Arbeitsloser führt. Das Hochschulsystem steht auch vor dem Problem des Altersdurchschnitts und des Rückgangs von qualifizierten Lehrkräften.

Im Rahmen der Schulreform 2015 sind Praktika in den letzten drei Jahren der Sekundarstufe II (alternanza scuola-lavoro) Pflicht für Studenten geworden. Der strukturelle Rahmen wie das Vertragssystem bringt jedoch neue Herausforderungen mit sich: - Unverständnis über den Zusammenhang zwischen Lernen auf dem Campus und außerhalb des Campus.

Der ESF ist Europas wichtigstes Instrument zur Unterstützung von Arbeitsplätzen, zur Verbesserung der Beschäftigung von Menschen und zur Schaffung gerechterer Beschäftigungsmöglichkeiten für alle EU-Bürger. Im Rahmen des ESF finanziert die Region Basilikata einige Aufbaustudiengänge als Meister. Die Region Basilicata beabsichtigt, den Studierenden eine Chance zu geben, indem sie die Teilnahme an weiterführenden Hochschullehrgängen für Absolventen erleichtert, auch für diejenigen, die unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen leben, indem sie die Studien- und Beratungskosten ganz oder teilweise übernehmen.

Alle Meisterkurse werden als unternehmerische Ausbildung angeboten und mit dem Ziel, die Fähigkeiten der Unternehmer zu entwickeln, Wissen über effektive Wege zur Förderung der lokalen Entwicklung zu vermitteln, indem sie unternehmerische Ausbildung anbieten, z. B. Master im Tourismusmanagement und Marketing oder zur Förderung der lokalen Produktion.

1.4 Niederlande

Während der 3E-Konferenz - ECSB-Konferenz zum Thema Entrepreneurship Education in Enschede vom 16. bis 18. Mai 2018 - wird eine vor allem politische Agenda betont, um die Entrepreneurship-Ausbildung auf allen Ebenen zu fördern. Zum Erreichen dieser Ziele, wird vorgeschlagen, die Bildungssysteme und -methoden von traditionellen zu kreativen, interaktiven und auf Studierenden ausgerichteten Bildungsmodellen zu verändern, die die Denkweisen der Schüler mehr auf die Ermittlung und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten ausrichten.

Die Erkenntnis der innovativen Berufsbildung in den Niederlanden ist, dass der bisherige Erfolg der traditionellen Industrie und der Volkswirtschaften die größte Bedrohung für neue Innovation und Unternehmensmentalitäten ist. Wenn sich die bestehenden Unternehmen bisher gut entwickeln, halten sich die Bildungsträger und Verantwortlichen an das Motto: "Verändern Sie niemals ein erfolgreiches Team." Angesichts der zeitlichen Verzögerung des Geschäftswechsels sind die niederländischen Partner von IV4J der Ansicht, dass die Bildungsträger eine aktivere Rolle bei der Antizipation von Unternehmen spielen / Beschäftigungstrends und Entwicklung von Vorschlägen für relevante Bildungslösungen einnehmen sollten.

Derzeit sind beispielsweise in der Brainport-Region (Eindhoven und Umgebung) große, erfolgreiche High-Tech-Organisationen vorherrschend, und der größte Bedarf an Schulbildung besteht in der Bereitstellung von Schulungen zur beruflichen Qualifikation (nicht Unternehmergeist). Alternativ dazu ist die weniger entwickelten MRA (Amsterdam) Region trotz Nachteile in der Infrastruktur durch pädagogische Kompetenzentwicklung im Bereich für der Bottom-Up-Selbstorganisation bekannt geworden, die durch den Zufluss und die Dichte von unternehmerischen Einzelpersonen möglich wird.

1.5 Deutschland

Deutschland, 2016 GEM REPORT und unternehmerische Bildung

In Europa gibt es die meisten unternehmerischen Aktivitäten. Laut dem Global Entrepreneurship Monitor (GEM) von 2014 waren aber nur 6,9 Prozent der Europäer im Begriff, ein Unternehmen zu gründen.

Bis zum Jahr 2014 gaben nur 5,9 Prozent der Deutschen an, in naher Zukunft ein neues Geschäft zu gründen. Von den 868.000 Unternehmern im Jahr 2013 haben 53 Prozent deshalb ein Unternehmen gegründet, weil sie darin eine neue Chance weniger eine Notwendigkeit sahen. 2013 wurde eine Rekordzahl neuer Innovationen auf den Markt gebracht.

In Deutschland mag das Gesamtunternehmertum ansteigen, doch das Vollzeit-Unternehmertum ist auf einem historischen Tiefstand. Die jüngsten Zuwächse in der Gesamtzahl sind vor allem auf den starken Anstieg der Teilzeitunternehmer zurückzuführen. Abbildung 4 zeigt die Aufteilung über die letzten 5 Jahre. Wie auch immer, der Anteil von Vollzeitunternehmern mit Angestellten steigt und zeigt die ökonomische Bedeutung dieser neuen Geschäftsgründungen.

Die deutsche Situation der unternehmerischen Bildung kann als sehr gering institutionalisiert bezeichnet werden, ist jedoch ein fortlaufend diskutiertes Thema in der allgemeinen und beruflichen Bildung.

Die Ziele der unternehmerischen Ausbildung in Deutschland sind "unternehmerisches Denken und Handeln" im Sinne der deutschen Idee der "unternehmerischen Kompetenz".

Die drei-Wege Kombinationen aus strukturierter unternehmerischer Bildung in allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Hochschulen, einer effektiveren Einstellung von Unternehmern zur Gewinnung der nächsten Generation und einer differenzierteren, ausgewogeneren medialen Berichterstattung zu Fragen der Selbstständigkeit könnten sicherlich zu einer stärkeren Unternehmenskultur beitragen in Deutschland.

[https://www.kfw.de/KfW-Group/Service/Download-Center/Research-\(EN\)/Focus-on-Economics-\(EN\)/](https://www.kfw.de/KfW-Group/Service/Download-Center/Research-(EN)/Focus-on-Economics-(EN)/).

Deutschland, Duales System der unternehmerischen Ausbildung

In Deutschland: Unternehmerische Ausbildung in der beruflichen Erstausbildung im dualen System.

Innerhalb des dualen Systems finden sich Aspekte des unternehmerischen Ausbildungsunterrichts in den verschiedenen Lehrplänen für die schulische und die betriebliche Ausbildung. Die allgemeine Absicht des Berufsschulanteils besteht darin, eine globale Handlungskompetenz innerhalb des Berufs zu fördern. Der Schwerpunkt liegt auf selbstständigem und eigenverantwortlichem Planen, Handeln und Nachdenken. Die Ziele werden meist als individuelle Ergebnisse für einen einzelnen Mitarbeiter beschrieben.

In speziellen Schulungsprogrammen (z. B. Einzelhandel) werden die Kompetenzen für die Unternehmensgründung oder die Selbstständigkeit als optionale Module integriert. Für die Lehrpläne in den Unternehmen besteht die allgemeine Absicht darin, qualifizierte berufliche Fähigkeiten und Erfahrungen zu fördern. Es gibt keine explizite Definition für die Gründung eines eigenen Unternehmens. Es werden jedoch geschäftsbezogene Verwaltungsprozesse und -kompetenzen definiert, die für diese Prozesse erforderlich sind.

1.6 Irland

Irland, 2016 GEM REPORT, Ranking der EU-Länder in Bezug auf die unternehmerische Bildung

Der Global Economic Monitor (GEM) Bericht gilt weithin als die wichtigste Erhebung über unternehmerisches Verhalten und Einstellungen in Irland, wenn er jedes Jahr veröffentlicht wird.

Im Rahmen dieser Überprüfung bestätigte Paula Fitzsimmons, eine der Verfasserinnen des Berichts, folgendes aus dem GEM-Bericht 2016:

- In Bezug auf die unternehmerische Initiative unter den Hochschulabsolventen liegt Irland in Europa an fünfter Stelle.

- Die Unternehmerquoten sind in Irland im Allgemeinen höher, wenn sie über ein höheres Bildungsniveau verfügen.
- 7 von 10 aufstrebenden Unternehmern und neuen Geschäftsinhabern in Irland haben eine Form der postsekundären Bildung
- Die Zahl der erfolgreichen Unternehmer ist in Irland höher als in den USA (83% gegenüber 72%).
- Entsprechend den Ergebnissen der akademischen Forschung (siehe Anmerkung 1 unten) stieg in Irland die Zahl der Unternehmer mit geringer Qualifikation (aufgrund von Arbeitslosigkeit und fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten), die während des wirtschaftlichen Abschwungs in Irland, nach Möglichkeiten für einer selbstständigen Erwerbstätigkeit suchten.
- Wissenschaftliche Untersuchungen weisen auch darauf hin, dass Unternehmer mit höheren Qualifikationen nicht von externen Rezessionsfaktoren beeinflusst werden und sich in der Gründungsphase meist auf „Möglichkeiten“ fokussieren. 83% der irischen Unternehmer nutzten eine binäre “Möglichkeit” versus “Notwendigkeit” - Kategorisierung und wählten “Möglichkeit” als Start-up-Orientierung im GEM Ireland-Bericht 2016.
- Jeder 13te Arbeitnehmer in Irland entwickelt neue Aktivitäten für seinen Arbeitgeber (Deutschland, Schweden, Großbritannien auch höher).
- Weniger als 50% der Menschen in Irland glauben, dass sie über das Wissen und die Fähigkeiten verfügen, um ein Unternehmen zu führen (dies ist die Norm für Europa).
- 19% der Unternehmer in Irland glauben, dass sie keinen konkurrierenden Wettbewerb haben (sehr hoch).

Zusammenfassend schlägt der Bericht vor, dass das unternehmerische Niveau in Irland durch die Ausbildung in Sekundarschulen, Berufsbildung und höheren Bildungsstufen positiv unterstützt und verbessert wird. Diese Behauptung steht im krassen Gegensatz zu den bisherigen Überzeugungen, dass sich Unternehmer am besten durch einen vorzeitigen Schulabbruch und die Umgehung traditioneller Bildungs- / Karrierewege qualifizieren.

Paula Fitzsimons (Co-Autorin des irischen GEM-Berichts) hat im Interview auch festgestellt, dass in den letzten 5-10 Jahren die Absolventenausbildung in Kombination mit intensiver Unterstützung und Schulung durch die High Impact-Einheit von Enterprise Ireland (staatliche Exportindustrie) sehr erfolgreich ist, bei der Entwicklung von Unternehmern mit hohem Potenzial.

Drittens ist die Mehrheit der Befragten in Irland “chancenorientiert” und von den äußeren wirtschaftlichen Bedingungen nicht betroffen. Dies steht im Einklang mit dem hohen Niveau der irischen Hochschulbildung und der positiven öffentlichen Wahrnehmung des Unternehmertums in Irland.

Note:

Research on correlation between economic conditions and “opportunity” and “necessity” entrepreneurs, by Fatma Deli, Florida International University (2011).

Irland Nationale Qualifikationsstrategie 2025

Die Nationale Qualifikationsstrategie für Irland bis 2025 beschreibt die Ziele und Ziele der Regierung zur Entwicklung einer Belegschaft, die in der Lage ist, die Nachfrage nach entsprechend qualifizierten Arbeitskräften in einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften Europas zu decken. In diesem Bericht ist ein Zeitplan für die Entwicklung einer Politik der irischen unternehmerischen Ausbildung enthalten, die im Primärbereich, im Sekundärbereich und im Tertiärbereich umgesetzt werden kann.

Das Bildungsministerium beginnt derzeit mit diesen Aufgaben und arbeitet mit wichtigen Entscheidungsträgern des Bildungssektors und der Handelsunternehmen zusammen. Die Abteilung hat auch Interesse an den Ergebnissen, Feststellungen und Vorschlägen dieses Berichts bekundet.

Irland - Übergangsjahr (viertes Jahr im Sekundärbereich), Gelegenheit zum Lernen am Arbeitsplatz.

Der derzeitige Sekundarschullehrplan in Irland bietet den Schülern die Möglichkeit ein „Übergangsjahr“ zu belegen, in dem sie ein berufs begleitendes Praktikum absolvieren können, einschließlich der Möglichkeit, in einem Umfeld für kleine Unternehmen / Unternehmer zu arbeiten. Diese Entwicklung wurde allgemein positiv aufgenommen; Praktika im Zusammenhang mit unternehmerischem Engagement sind jedoch selten und bringen den Studenten wahrscheinlich nicht zu einem erheblichen unternehmerischen Engagement.

Irland - alle wichtigen Hochschulen/Universtitäten haben eine Professur für Unternehmertum/ Entrepreneurship.

In Irland haben jetzt alle wichtigen Colleges der dritten Stufe Professoren für Entrepreneurship (d. H. Trinity College, University College Dublin, Dublin Institute of Technology). Darüber hinaus gibt es an der Queens University Belfast einen hauptberuflich engagierten Professor für Entrepreneurship, und für alle Kurse (einschließlich Nicht-Business, d. H. Pflege, Sport usw.) ist ein Entrepreneurship-Modul in ihren Lehrplan integriert.

1.7 Dänemark

Die unternehmerische Bildungspolitik und Lehrpraktiken in Dänemark werden weithin als eine der fortschrittlichsten Bildungsinfrastrukturen für die Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten in ganz Europa angesehen.

Im Mittelpunkt ihres Rufes und ihrer Erfolgsteht eine branchenübergreifende, abteilungsübergreifende Bildungspolitik und ein Netzwerk für Bildungsförderung.

Die unternehmerische Bildung ist seit über zwanzig Jahren ein Merkmal der Bildungspolitik und -praxis in Dänemark, mit der frühen Gründung einer Partnerschaft mit vier Ministerien unter dem Titel "Partnerschaft für Bildung im Unternehmertum" zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Hochschulbildung, dem Kulturministerium, dem Ministerium für Kinder und Bildung und dem Ministerium für Wirtschaft und Wachstum.

Dies wurde durch die Einführung der „Strategie für Bildung und Ausbildung im Bereich des Unternehmertums“ und die Gründung der dänischen Stiftung für Unternehmertum, die 2010

gegründet wurde, untermauert, ein weiterer gemeinsamer Schritt der vier dänischen Ministerien. Die Stiftung unterstützt die Entwicklung der unternehmerischen Bildung auf allen Ebenen, finanziert unternehmerische Projekte und führt Forschungen und Analysen in diesem Bereich durch. Schulen, Lehrer und Schüler haben die Möglichkeit, sich mit einer Vielzahl von verschiedenen Initiativen, Programmen und Projekten zu beschäftigen, da in Dänemark der unternehmerischen Ausbildung, der unternehmerischen Einstellung und den Fähigkeiten auf politischer Ebene große Bedeutung beigemessen wird.

Die „Danish Foundation for Entrepreneurship“ - Young Enterprise ist das nationale Wissenszentrum für die Entwicklung des unternehmerischen Lehrens. Die von der dänischen Regierung gegründete Stiftung hat das Motto „von ABC bis zur Promotion“, um den Zugang der Schüler zu einer unternehmerischen Ausbildung vom Primarbereich bis zum Tertiärbereich zu erleichtern.

Ihre drei allgemeinen Ziele sind:

- Förderung der unternehmerischen Bildung - damit Schüler und Studenten auf jeder Bildungsstufe mindestens einmal mit Unternehmertum zusammentreffen
- Verbesserung der Qualität der unternehmerischen Bildung
- Initiativen zu fördern, die zu einer höheren Anzahl von Unternehmern und innovativen Mitarbeitern führen.

Die Stiftung legt den Schwerpunkt auf die Materialentwicklung und berät bei der Implementierung von Unternehmertum in der Lehre. Neues Wissen wird von der Stiftung durch Forschung und Studien zu den Auswirkungen von unternehmerischer Bildung in Dänemark generiert. Die Stiftung verwendet ein breites Spektrum an Umsetzungsinstrumenten, darunter Mittel für Entwicklungsprojekte im Bereich der unternehmerischen Ausbildung, Stipendien für Studenten usw.

Darüber hinaus bietet es Modelle für die unternehmerische Bildung, Bildungswerkzeuge, die Vernetzung von Lehrern und Lehrerausbildung und führt Wirkungsmessungen, Entwicklungsprojekte und Studien durch und fördert verschiedene Programme.

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung vier Programme entwickelt, darunter das Start-Up-Programm, das Unternehmensprogramm Next Level und Projekt Edison. Neben diesen Programmen gibt es auch spezielle Unterstützungsinitiativen für Grund-, Sekundar- und Berufsbildung sowie für die Ausbildung von Universitäten und Lehrerqualifikationen.

Kapitel 2. **Persönliche
Eigenschaften und
Fähigkeiten des
Unternehmers**

Überblick

- EU - the ENTRECOMP FRAMEWORK, gemeinsame Definition von Unternehmertum
- Harvard 2016 Forschungsstudie zu Fähigkeiten / Eigenschaften - 1300 Studenten - Gründer / Nichtgründer, männlich / weiblich, seriell / nicht seriell
- WEBNET Ergebnisse
- IV4J Vorschläge

Die persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten des Unternehmers sind seit vielen Jahren Gegenstand intensiver Forschungs- und Bildungsinteressen. Überwiegend haben die von der EU-Kommission erstellte Definition des Entrecomp-Rahmens für unternehmerische Fähigkeiten und die Forschungsstudie Harvard 2016 mit 1300 Studenten unser Denken beeinflusst und werden in diesem Kapitel beschrieben. Unter Verwendung der Ergebnisse dieser Berichte und anderer akademischer Forschungen schlägt dieses Papier ein vereinfachtes unternehmerisches Profil mit drei Kernkompetenzen und fünf wünschenswerten Fähigkeiten sowie einer fünfstufigen Kompetenzleiter für Berufsbildungsstudenten und deren Tutoren vor.

Die in diesem Kapitel entwickelten und vorgeschlagenen Konzepte wurden anschließend als Ergebnisse des Überlebens-Toolkits eingesetzt, das in Kapitel 4 dieses Intellektuellen Leitfadens vorgeschlagen wird.

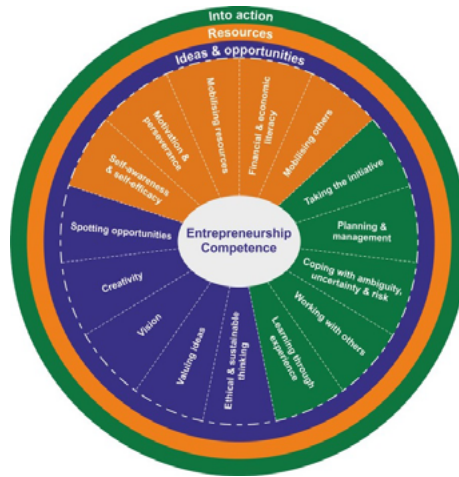
2.1 EntreComp, der Unternehmertum-Kompetenzrahmen

EntreComp, der Unternehmertum-Kompetenzrahmen ist ein gemeinsames konzeptionelles Modell, das die Entwicklung von Unternehmer-Kompetenzen auf europäischer Ebene unterstützen soll.

Unternehmergeist wird als Querschnittskompetenz beschrieben, die von Einzelpersonen und Gruppen in allen Lebensbereichen anwendbar ist. Die Kompetenz beinhaltet die Förderung der persönlichen Entwicklung, die aktive Teilnahme an der Gesellschaft, den (Wieder-) Eintritt als Arbeitgeber oder Selbständiger in den Arbeitsmarkt und die Gründung eines kulturellen, sozialen oder kommerziellen Unternehmens.

Der Rahmen besteht aus 3 Kompetenzbereichen (Ideen und Möglichkeiten, Ressourcen, In Aktion), 15 Kompetenzen, einem achtstufigen Progressionsmodell und einer umfassenden Liste von 442 Lernergebnissen. EntreComp dient als Referenz bei der Lehrplanentwicklung sowohl für die formale Ausbildung und Ausbildung als auch für nicht formale Lernkontexte. Im weitesten Sinne können Eigeninitiative und Unternehmertum entscheidende Fähigkeiten sein, Ideen und Möglichkeiten in Maßnahmen umzusetzen, die für andere einen Mehrwert schaffen.

Es gibt drei Kompetenzniveaus, die für alle Bürger gelten: die Grundlagen-, Mittel- und Oberstufe. Die Expertenebene ist kontextabhängig und im Framework nicht detailliert erwähnt. Obwohl weithin gebilligt, wurde das Framework noch nicht umfassend an reale Umgebungen angepasst oder getestet worden.



Source - <https://ec.europa.eu/jrc/en/entrecomp> 13th December 2018.

2.2 Harvard 2016 Forschungsstudie zu Fähigkeiten / Attributen

Die 2016 Forschung an der Harvard Business School durch die HBS-Fakultät Lynda Applegate, Janet Kraus und Timothy Butler zielt darauf ab, das Verhalten und die Fähigkeiten von Führungskräften in Unternehmen zu verstehen.

Verwaltet an 1300 HBS-Absolventen (unternehmerisch vs. nicht-unternehmerisch), um die Unterscheidungsmerkmale in UF (unternehmerische Führung) zwischen Gründern und Nicht Gründern, seriellen vs. nicht seriellen Gründern, männlichen und weiblichen Gründern zu unterscheiden.

EL Differentiates between Founder and Non-Founder Business Leaders

	Founder	Non Founder
Identification of Opportunities	Significantly Higher	
Vision and Influence	Significantly Higher	
Comfort with Uncertainty	Significantly Higher	
Assembling and Motivating a Team	No Significant Difference	No Significant Difference
Efficient Decision Making	No Significant Difference	No Significant Difference
Building Networks	Significantly Higher	
Collaboration and Team Orientation	No Significant Difference	No Significant Difference
Management of Operations	No Significant Difference	No Significant Difference
Finance and Financial Management	Significantly Higher	
Sales	No Significant Difference	No Significant Difference
Preference for Established Structure	Significantly Lower	

Der Bericht zeigt, dass die Fähigkeit sich mit Möglichkeiten und Chancen zu identifizieren, Visionen und Vorstellungen zu erzeugen und andere zu beeinflussen, sich die Arbeit mit Unsicherheiten vorzustellen, sich zu Vernetzen und ökonomische Fähigkeiten bei Gründerinnen und Gründern von neuen Unternehmen signifikant höher. Die einzige deutlich niedrigere Qualifikationskategorie unter den Gründern war die Präferenz für eine etablierte Struktur.

EL Differentiates between Male Founders and Female Founders

	Female Founders	Male Founders
Identification of Opportunities	No Significant Difference	No Significant Difference
Vision and Influence	Significantly Higher	
Comfort with Uncertainty		Significantly Higher
Assembling and Motivating a Team	No Significant Difference	No Significant Difference
Efficient Decision Making	No Significant Difference	No Significant Difference
Building Networks	No Significant Difference	No Significant Difference
Collaboration and Team Orientation	No Significant Difference	No Significant Difference
Management of Operations	Significantly Higher	
Finance and Financial Management		Significantly Higher
Sales	No Significant Difference	No Significant Difference
Preference for Established Structure	No Significant Difference	No Significant Difference

Die Ergebnisse in diesem Abschnitt der Studie deuteten darauf hin, dass Gründerinnen deutlich höhere Fähigkeiten zeigten, um eine Vision zu entwickeln, andere zu beeinflussen und das operative Management zu leiten, während ihre männlichen Äquivalente sich besser mit Unsicherheiten und finanziellen Angelegenheiten arrangieren konnten.

EL Differentiates between Serial Founder and Non-Serial Founder Business Leaders

	Serial Founders	Non-Serial Founders
Identification of Opportunities	Significantly Higher on all items	
Vision and Influence	No Significant Difference	No Significant Difference
Comfort with Uncertainty	Significantly Higher on all items	
Assembling and Motivating a Team	Significantly Higher on some items	
Efficient Decision Making	No Significant Difference	No Significant Difference
Building Networks	Significantly Higher on some items	
Collaboration and Team Orientation	No Significant Difference	No Significant Difference
Management of Operations	No Significant Difference	No Significant Difference
Finance and Financial Management	Significantly Higher on all items	
Sales	Significantly Higher on some items	
Preference for Established Structure	No Difference At All	No Difference At All

In der abschließenden Kategorie der Unterscheidungen zwischen Seriengründern und Nicht-Seriengründern waren die drei Hauptunterscheidungsmerkmale Identifizierungsmöglichkeiten, Fähigkeiten im Umgang mit Unsicherheit und Finanz- und Finanzmanagement. Einige positive Differenz-Bereiche zeigten sich in den Bereichen Aufbau und Motivation eines Teams sowie dem Aufbau von Netzwerken und Vertrieb.

Source:

<https://hbswk.hbs.edu/item/skills-and-behaviors-that-make-entrepreneurs-successful>

13th December 2018

2.3 IV4J Vorschläge

Bezug auf:

- die drei Kompetenzbereiche des Entrecomp Framework (Ideen und Möglichkeiten, Ressourcen in die Tat umzusetzen) und
- Schlussfolgerungen aus der Harvard-Forschungsstudie (Identifikation von Chancen, Vernetzung und Zusammenarbeit, Vertrieb und Marketing, Planung),

Wir schlagen die folgende vereinfachte Zusammenfassung der wichtigsten und wünschenswerten unternehmerischen Fähigkeiten und Attribute vor, um die Gestaltung der nachfolgenden unternehmerischen Ausbildung und der unternehmerischen Ausbildung außerhalb des Unternehmens zu erleichtern.

Die vorgeschlagenen zentralen unternehmerischen (Kern-)Fähigkeiten sind:

1. Unternehmerische Wahrnehmung
2. Gestärkte Autonomie
3. Finanzielles Verständnis.

Die angestrebten unternehmerischen Fähigkeiten sind:

1. entschiedene Entschlossenheit, einer Vision zu folgen
2. Vertrieb und Marketing
3. Erfahrungen bei der Finanzierung
4. Finanzmanagement
5. Verhandlung
6. Vernetzung und emotionale Intelligenz
7. Führungsfähigkeit.

Die für die graduierte Erreichung der oben beschriebenen Fähigkeiten und Eigenschaften vorgeschlagenen Kompetenzleiter für Berufsbildungsstudenten und Lehrkräfte sind:

1. die Fähigkeit, Möglichkeiten zu Erkennen
2. selbstbestimmte Handlungsfähigkeit
3. Fähigkeit, geeignete Ressourcen zu definieren und einzubinden
4. Fähigkeit zur Entwicklung und Verfeinerung eines geschäfts- / kontextabhängigen Modells in der Praxis
5. Fähigkeit, Unternehmen / Konzepte nachhaltig zu konzipieren und entwickeln.

Der Ausgangspunkt des Arbeitsrahmens ist die Identifikation und Bewertung von Chancen. Die Studien wählen alle deutlich unterscheidbare unterschiedliche unternehmerische Anforderungen die notwendig sind um unternehmerische Chancen ungeachtet der zugrunde liegenden wirtschaftlichen oder kulturellen Barrieren zu erkennen. In Irland beispielsweise verzeichnete die Brauereiindustrie während des jüngsten wirtschaftlichen Abschwungs ein enormes Wachstum ihres prozentualen Umsatzes und der Anzahl der Anbieter, die in den Markt eintraten. In ganz Europa ist das Wachstum beim Online-Shopping in den meisten Einzelhandelssegmenten enorm gestiegen (etwa 40% des Umsatzes von Einzelhandelsbekleidung in ganz Europa).

Die Fähigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, unterstreicht die unternehmerischen Eigenschaften rund um das Entwerfen, Erstellen, Steuern und Starten neuer Business Venture - Services und - Produkte. Dies kann eine Herausforderung für diejenigen sein, die keine Selbständigkeit oder Existenzgründungskultur in ihrem familiären Hintergrund oder ihrer Referenzgemeinschaft haben. Der zeitgemäße Start-up-Ansatz des "Boot-Strapping" eines Unternehmens (d.h. die Gründung eines Unternehmens ohne externes Kapital oder Hilfe) bietet eine risikoarme Option für erstmalige / graue / studentische Unternehmer, die zuvor motiviert sind, Geschäftsideen zu erproben, bevor Wachstumsprozesse und Ressourcen gesichert sind, um das Geschäft später weiter auszubauen.

Im Toolkit-Abschnitt dieses Papiers (Kapitel 4) werden einige zeitgenössische Plattformen und Optionen skizziert, um den schrittweisen Erwerb von selbstbefähigten, handlungsorientierten Überzeugungen und Verhaltensweisen zu fördern.

In den letzten drei Phasen der vorgeschlagenen unternehmerischen Kompetenzleiter wird das noch unausgereifte Geschäftsprodukt oder die unausgereifte Dienstleistung in eine nachhaltige wirtschaftliche Einheit umgewandelt.

Die Fähigkeit, Ressourcen zu definieren und einzubinden, ist ein Eckpfeiler aller Formen eines effektiven Projektmanagements. In einem unternehmerischen Umfeld sollte der Geschäftssinn der Studierenden zu finanziellen Möglichkeiten dadurch entwickelt werden, dass sie die Möglichkeit haben, Budgets und Schätzungen vorzubereiten und ihr Verkaufs- und Verhandlungsgeschick nutzen, um die Unternehmensvision umzusetzen. Es ist eine tief verwurzelte Fähigkeit, die viele Unternehmerinnen zu ihrem Vorteil einsetzen können.

Die Fähigkeit, ein nachhaltiges Geschäftsmodell und -mittel zu definieren und zu verfeinern, ist die nächste Stufe und ein lehrbarer Prozess für die Entwicklung von Finanzwissen im Survival Toolkit (Kapitel 4).

Die Fähigkeit, sich zu behaupten und zu wachsen, erfordert unterschiedliche Werte, Eigenschaften und Überzeugungen, z. B. die Fähigkeit, strategisch zu planen, zu bewerten und effektiv mit Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern zu verhandeln sowie Fähigkeiten zur Problemlösung und Entscheidungsfindung, um sicherzustellen, dass das Unternehmen seine ursprünglichen Ziele erreicht oder den Kurs oder Ansatz ändert, um überarbeitete Ziele oder realistischere Ziele zu erreichen.

Kapitel 3. **Bewusstsein
für Unternehmertum
als mögliche Berufs-/
Karriereoption**

Überblick

In ganz Europa setzen sich Regierungen, Akteure aus dem Bildungsbereich und Praktiker zügig für die Option des Unternehmertums als mögliche Berufs- / Karriereoption ein. Auf nationaler Ebene ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum die Entwicklung und Realisierung nationaler unternehmerischer Talente. Auf der anderen Seite sehen sich Bildungsdienstleister einer wachsenden Zahl von Absolventen gegenüber, die unsicher sind hinsichtlich ihrer beruflichen Aussichten nach Abschluss ihrer Ausbildung. Der geschäftliche Hintergrund für nationale Investitionen in die Bildung hängt daher vom Unternehmertum und von Unternehmen ab, die darauf ausgerichtet sind, Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Forschungsdaten zur Unterstützung des Trends, das Bewusstsein für Unternehmertum als mögliche Berufs- / Karriereoption zu stärken, waren schwer zu identifizieren. In Irland legt der jüngste Bericht des Global Economic Monitor (2016) nahe, dass die Wahrnehmung der Möglichkeiten des Unternehmertums als Karriereoption in der Öffentlichkeit hoch ist. In einem 2009 veröffentlichten Hochschulbericht zum Thema „Entrepreneurship Education in Ireland“ wurde festgestellt, dass achtundsiebzig (78%) der Studenten ihr Interesse bekundeten, irgendwann in der Zukunft ein eigenes Unternehmen zu gründen. Diese Schüler berichten, dass ihre Wahrnehmung hauptsächlich von Familienmitgliedern (33%) und hochkarätigen Unternehmern (22%) beeinflusst wurde.

In Bezug auf das Bildungsangebot gaben 42% der College-Präsidenten an, dass Unternehmergeist in ihrem Leitbild zum Ausdruck kommt. Sie wiesen jedoch auch rasch auf die strukturellen Hindernisse für die praktische Umsetzung ihrer Intentionen hin und benannten spezifisch Inflexibilität in Organisationsstrukturen. Mangel an Entwicklungsressourcen und eingeschränktes multidisziplinäres Arbeiten; Zeitplan- und Ausbildungsformate; und leider immer noch mangelndes Bewusstsein für die Vorteile, die sich aus der Einbettung von Bildung in die Lehrpläne ergeben.

Nichtsdestotrotz gibt es eindeutige Hinweise generell und für einzelne Länder / Projekte, darauf, dass sich diese Strukturen ändern und da sie nicht einseitig sondern über Grenzen oder Institutionen hinweg wahrgenommen werden, es besteht ein eindeutiger Trend, das zunehmende Bewusstsein für die Bedeutung der unternehmerischen Bildung.

Folgende Projekte enthielten einige Hauptmerkmale, die im Verlauf dieser Studie ermittelt wurden:

- EDISON Project (Irland) – Trainingsprogramm, das von der irischen ETB nach einem EU-Projekt umgesetzt wird
- Entrepreneurial Sprint (Finnland) - von Omnia entwickeltes Coaching-Programm, Bewertung der Fähigkeiten, Netzwerke, Machbarkeit der Idee
- Motiivi (Finnland) - neue Arbeitsmethoden zur Unterstützung junger Menschen - Digitalisierung und Gamifizierung
- Best Services (Parasta Palvelua), Finnland, Omnia ist Teil eines Konsortiums, das Praktiken im Zusammenhang mit arbeitsorientierten Lern- und Lernverträgen erstellt
- Deutsche überbetriebliche Ausbildungsstätten für junge Arbeitslose
- Student Enterprise Program (Irland) - Preisverleihungsprogramm, das von Local Enterprise Offices in ganz Irland für Sekundarschüler durchgeführt wird.

EDISON-Projekt (Irland)

- Trainingsprogramm, das von ETBs in Irland im Anschluss an ein EU-Projekt durchgeführt wird

Der EDISON-Kurs ist ein professionelles Entwicklungsprogramm, das von der ETBI (dem irischen Berufsbildungsinstitut für Berufsbildungslehrer) durchgeführt wird, um Berufsbildungslehrer darin auszubilden, ihren Unterricht aus unternehmerischer Sicht zu vermitteln und ihre Schulen und Hochschulen aus unternehmerischer Sicht neu zu denken. Der Kurs wurde aus einem EU-Projekt entwickelt, um die Best Practice der beruflichen Bildung in ganz Europa im Bereich der unternehmerischen Ausbildung zu reflektieren.

Das verwendete Schulungsmodell ist / war ein (Train-the-Trainer-Prozess) Lehrerweiterbildungs-Prozeß, bei dem 38 Lehrer aus verschiedenen ETB-Hochschulen einen Pilotkurs für 3 Wochenendmodule erhielten. Ein Neustart des EDISON-Programms ist im Lehrjahr 2018/19 geplant.

Die drei Kernmodule der Programme sind:

- I. Unternehmergeist und unternehmerische Ausbildung verstehen
- II. Entwicklung des unternehmerischen Klassenzimmers
- III. Tools und Ressourcen für Schulen.

Die abschließende Übung für die Lehrer-Teilnehmer, um einer Expertenjury im Stil einer 'Drachenhöhle' Präsentation vorzustellen, wie ihre Schule zu einer unternehmerischen Hochschule wird.

EntrepreneurialSprint (Finnland)

- von Omnia entwickeltes Coaching-Programm, Bewertung der Fähigkeiten, Netzwerke, Machbarkeit der Idee

EntrepreneurialSprint ist ein Coaching-Programm, das unternehmerische Kompetenz in der Geschäftsentwicklung generieren und ausbauen soll. Es vermittelt dem Lernenden Verständnis für das Unternehmertum und die damit verbundenen Möglichkeiten.

Dieser Coaching-Service verbessert die Teamfähigkeit der Schüler und die Fähigkeit, Geschäftsideen in Dienstleistungsangebote und -produkte umzusetzen. Auch wenn ein Student sich nicht auf die Gründung eines Unternehmens konzentriert, bereitet dieses Training die Studenten darauf vor, im Team zu arbeiten, ihre Stärken zu identifizieren und zu erkennen und Ideen in die Praxis umzusetzen.

Die Geschäftsideen der Studenten werden während des Programmes in Teams diskutiert und getestet, wobei ein Coach sie dabei unterstützt, die Fähigkeiten zur Entwicklung des Geschäfts der Studenten zu verbessern. Die Ergebnisse der Teamarbeit werden am Ende der Initiative den Trainern und anderen Teams präsentiert.

Zu den Schlüsselkompetenzen, die die Studierenden während des Sprints-Projektes erworben haben, gehören die Fähigkeit eigene Kompetenzen und Stärken einzuschätzen und anzuerkennen, die Fähigkeit Geschäftsideen zu bewerten und die entsprechenden Entwicklungsziele zu definieren, die Fähigkeit die eigenen Chancen als Unternehmer einzuschätzen und die dazugehörigen beruflichen Netzwerke einzuschätzen. Der Student wird auch in der Lage sein, die Prinzipien profitabler Unternehmen kennenzulernen und die Bedeutung des Unternehmertums für das eigene Wohlergehen und für die finnische Wirtschaft im Allgemeinen abzuschätzen. Den Teilnehmern werden verschiedene

Wege und Optionen angeboten, um ihre unternehmerischen Studien im Rahmen des Programmes Omnia Entrepreneurial Learning Environment fortzusetzen.

In diesem Zusammenhang können fortgeschrittene Studenten z.B. ihre Studien unter tutorischer Begleitung im Me & MyCity-Projekt durchführen oder am nationalen Kompetenzwettbewerb teilnehmen.

<https://www.omnia.fi/opiskelijansivut/avoinomnia-omnialaisille/ytot/ytot-1-jakso>

<https://www.omnia.fi/opiskelijansivut/avoinomnia-omnialaisille/ytot/ytot-3-jakso>

<https://www.omnia.fi/hae-oppimaan/ammattilliset-koulutukset/teemapolut/yrittajyyden-oppimaisema> (Entrepreneurial Learning Environment)

Motiivi (Finnland)

- neue Arbeitsmethoden zur Unterstützung junger Menschen - Digitalisierung und Gamifizierung

Motiivi - neue Methoden für junge Menschen – für die Zukunft - ist ein Programm, das neue Arbeitsmethoden zur Unterstützung benachteiligter junger Menschen vorstellt. Unterstützt werden Zielgruppen mit dem Ziel, durch Studium und Arbeit einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Zu den angewandten Werkzeugen gehören Digitalisierung und Gamifizierung.

Jugendliche außerhalb des Arbeitslebens oder einer Ausbildung erkennen die Hindernisse bzw. Förderung für ihre berufliche Entwicklung nicht erkennen und können daher ihr Handeln nicht aktiv auf realistische Berufsziele ausrichten. Das Projekt, das von einem Konsortium der Metropolia University of Applied Science durchgeführt wird, entwickelt Betriebsmodelle für Jugendworkshops, Zuwanderungsverbände und Navigator (Ohjaamo) - Dienstleistungszentren, deren Kunden und Teilnehmer die Hauptzielgruppe bilden. Die Modelle, die in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden sollen, stärken die beruflichen Möglichkeiten dieser jungen Menschen für eine verbesserte Beteiligung an der Gemeinschaft, Integration, Gesundheit und am Zugang zum Arbeitsmarkt bzw. dessen Einbeziehung in den Arbeitsmarkt.

Die Zielgruppe, bestehend aus Jugendlichen im Alter von 16 bis 29 Jahren, die aufgrund ihrer Anfälligkeit für Benachteiligungen aus dem Bildungssystem oder dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen werden könnten, wird ebenso unterstützt wie junge Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind.

Eine der zentralen Botschaften des Projekts ist, dass beim Nachdenken über verschiedene Karriereoptionen individuelle Merkmale und nicht geschlechtsspezifische Annahmen oder andere Stereotypen maßgebend sein sollten. Digitale Tools, die für junge Menschen entwickelt wurden, werden eingesetzt, wie beispielsweise die Anwendung NäytönPaikka, mit dem der Benutzer sein Leben visualisieren und wichtige Daten und Dokumentation online verwalten kann.

<http://www.metropolia.fi/tutkimus-kehittaminen-ja-innovaatiot/hankkeet/motiivi/>

<https://www.naytonpaikka.fi/> (service available also in English)

<https://www.xamk.fi/tutkimus-ja-kehitys/motiivi-nuorten-tulevaisuustyoskentelyn-uudet-menetelmat/>

Omnia ist Mitglied des Konsortiums, das Work-Based Learning (arbeitsorientiertes Lernen) im Zeitraum von November 2017 bis Dezember 2019 entwickelt und anpasst.

Das Projekt mit dem Titel "Best Services" (Parasta palvelua), das von der Keuda Group geleitet wird, erstellt betriebliche Praktiken im Zusammenhang mit Lehrberufen und bereitet und überarbeitet Verträge, die sich auf das Lernen beziehen. Die Prozesse werden gestrafft und aufeinander abgestimmt, um zu ermöglichen, dass die Bildungsdienste die Berufsbildungsreform effizient durchführen. Dieses Entwicklungsprogramm unterstützt Bildungsdienstleister bei der Einführung und Umsetzung neuer Betriebsmodelle durch vier regionale Netzwerke.

Das Projekt konzentriert sich auf die Entwicklung solcher Arbeitsmethoden und Dienstleistungsprozesse, die die Kunden - Studenten und die Wirtschaft - für klar, effizient und zweckdienlich finden. Das Projekt ist Teil einer Reihe von Projekten unter der Überschrift „Die Besten“, in denen digitale Beratung, digitale Unterstützung und Kompetenzentwicklung angesprochen werden, um die Bildungsanbieter bei der Reform ihrer Arbeit zu unterstützen. Es wird angestrebt, neue und engere Verbindungen zum Arbeitsleben herzustellen, um eine hohe Qualität der Berufsbildung sicherzustellen, und die Kommunikation wird zielgerichtet eingesetzt, um die Entwicklungsergebnisse zu teilen.

<https://www.oppisopimus.fi/parasta-palvelua-kehittamishjelmalle-okmn-rahoitus/>

<https://www.omnia.fi/tietoa-omniaasta/hankkeet/osaamisen-kehittaminen/parasta-palvelua>

Deutsche überbetriebliche Ausbildungsstätten für junge Arbeitslose

Deutsche überbetriebliche Ausbildungsstätten oder Sozialbetriebe für arbeitslose Jugendliche bieten sowohl Schulungen in einem unterstützten Ausbildungsumfeld an als auch in der Produktion realer Produkte in einem kommerziellen Umfeld. Junge Leute erfahren, dass wenn sie nicht richtig planen, vorbereiten und liefern, ihr Restaurant oder Geschäft nicht eröffnet werden kann und ihr Vertrag, einen Hotelgarten zu pflegen oder die Vorderseite eines Hauses zu streichen, verloren geht. Sie lernen während des Trainings echte Team-, Projekt-, Marketing-, Produktions- und Kundendienstfähigkeiten. Alle Auszubildenden arbeiten ein Jahr lang, viele jedoch viel länger, behalten ihre Sozialleistungen und erhalten in der Regel einen kleinen Anteil aus Gewinnen, um in eine voll bezahlte Arbeit überzugehen.

Dieses Modell bietet:

- Ausbildung und Erfahrung in der Arbeit von Jugendlichen, die arbeitslos sind und geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben
- lokale Kleinstversorgung, um bestimmte Absatzmöglichkeiten auf dem lokalen Markt durch ein soziales Unternehmen zu nutzen.

Student Enterprise Program (Irland)

- Preisverleihungsprogramm, das von Local Enterprise Offices in ganz Irland für Sekundarschüler durchgeführt wird.

Das irische Studenten-Unternehmens-Programm, das von Irlands lokalem Unternehmensnetzwerk gesponsert und verwaltet wird (einer von der Regierung gesponserten Initiative für lokale Gemeinden), ist Irlands größter Wettbewerb für Studentenunternehmen. Jedes Jahr nehmen über 22.000 Sekundarschüler aus 620 Schulen an diesem Programm teil, indem sie ein eigenes Schülerunternehmen gründen und betreiben.

Die Studenten können alles tun, was ein realer Unternehmer unternimmt, wenn er ein Unternehmen gründet - von der Idee und dem Namen des Unternehmens über die Herstellung und Bereitstellung eines Produkts oder einer Dienstleistung bis hin zum Umgang mit Kunden. Die teilnehmenden Schüler besuchen Workshops, erhalten Schulbesprechungen von Business-Mentoren, profitieren von Besuchen bei lokalen Unternehmen und nehmen an einem regionalen Finale teil, um die Chance zu haben, ihre Region beim Nationalen Finale in Croke Park (national) zu vertreten (Sportstadion).

Das Programm steht allen Schülern der zweiten Stufe vom 1. bis zum 6. Schuljahr offen und findet jedes Jahr von September bis Mai statt.

Yong Social Innovators (Irland), junge soziale Innovatoren

Young Social Innovators (YSI), das 2001 von Rachael Collier und Schwester Stanislaus Kennedy gegründet wurde, bietet Bildungsveranstaltungen und Schulungen an, um junge Menschen dabei zu unterstützen, sich effektiv mit sozialen Themen auseinanderzusetzen. Es führt zwei Vorzeigeprogramme für Lehrer und Studenten aus, insbesondere ein Junior-Programm (für 12-15-Jährige) und Senior-Programme (für 15-18-Jährige), wobei auf Team basierende, "pathway" reflektierende Praxismodelle verwendet werden. Im Jahr 2018 nahmen über 200 Schulen (400 Teams) am Senior Schools-Programm teil und gipfelten im April mit einer Preisverleihung für das beste Team / die besten Ideen für ein breites Spektrum sozialer Themen. YSI führt auch ein Den-Style-Programm durch, bei dem Studententeams für Mentoring und Support zur Verfügung stehen.

<https://www.youngsocialinnovators.ie/>

Junior Entrepreneur Program (Irland) - Jungunternehmer-Programm

Das Jungunternehmer-Programm für Grundschulkindern wurde 2016 von Jerry Kennelly, CEO von Tweak.com (und früherer Gründer / Inhaber von Stockbyte und Stockdisc) gegründet. Das in Killorglan, County Kerry, ansässige Programm wurde von 400 Grundschulen in ganz Irland verabschiedet und endete im Juni jedes Jahres mit einer Preisverleihung (In Dublin, 2018). Das Programm bietet Schulungsmaterial für Lehrer, Unterstützung und Mentoring und plant weitere Aktivitäten und eine Erweiterung für 2019.

<http://www.juniorentrepreneur.ie/>

Kapitel 4. **Survival**
Toolkit –
Überlebens-
Werkzeug

Überblick

In diesem Kapitel werden die in den vorangegangenen Kapiteln enthaltenen Informationen in Form eines "Student Unternehmertum Toolkits" (oder eines "Survival-Toolkits", wie im Kapiteltitel beschrieben) zusammengefasst. Es ist beabsichtigt, dass diese Beschreibung des Toolkits sowohl Studierenden als auch Lehrern in der beruflichen Bildung zugute kommt.

Das Toolkit basiert auf drei Werkzeugen oder Modulen, die zusammen die wichtigsten Fähigkeiten und Verhaltensweisen von Unternehmern aus Kapitel 2 inspirieren oder übertragen sollen.

Diese Module sind:

- a) Wie erstelle ich einen Business-Plan?
- b) Wie verwende ich Design Thinking, um unternehmerische Wahrnehmung zu erzeugen?
- c) Wie läuft ein Hackathon ab?

Darüber hinaus wurden diese Ideen in Bezug auf die anderen Bereiche der innovativen Praxis, die in der IV4J-Studie angesprochen wurden, strukturiert, um ein ganzheitliches Verständnis der bewährten Methoden der unternehmerischen Ausbildung zu ermöglichen.

Zusammenfassung der wichtigsten Fähigkeiten und Verhaltensweisen von Unternehmern aus Kapitel 2

In Kapitel 2 dieses intellektuellen Outputs wurde eine Reihe wichtiger unternehmerischer Fähigkeiten und Verhaltensweisen aus den gewonnenen Forschungsergebnissen vorgeschlagen.

Die vorgeschlagenen **zentralen** unternehmerischen (Kern-)Fähigkeiten sind:

1. Unternehmerische Wahrnehmung
2. Gestärkte Autonomie
3. Finanzielles Verständnis.

Die **angestrebten** unternehmerischen Fähigkeiten sind:

1. zielgerichtete Entschlossenheit, einer Vision zu folgen
2. Vertrieb und Marketing
3. Fähigkeiten zur Finanzierung(ssuche)
4. Finanzmanagement
5. Verhandlung
6. Emotionale Intelligenz

7. Führungskompetenz

Die für die graduierte Erreichung der oben beschriebenen Fähigkeiten und Eigenschaften vorgeschlagenen unternehmerischen Karriereleiter für Berufsbildungsstudenten und Lehrkräfte sind:

1. Kultivierte Fähigkeit zu erkennen, zu sehen
2. gestärkte Handlungsfähigkeit
3. Fähigkeit, geeignete Ressourcen zu definieren und einzubinden
4. Fähigkeit zur Entwicklung und Verfeinerung eines geschäfts- / kontextabhängigen Modells der Praxis
5. Fähigkeit, Unternehmen / Konzepte nachhaltig zu halten und zu wachsen.

In Anbetracht des Materials, das die obigen Vorschläge umfasst, ist vorgesehen, dass sich der verbleibende Inhalt des folgenden Abschnitts auf die Unterrichtsprozesse und -materialien konzentriert, die sich auf die drei unternehmerischen Kernkompetenzen und die ersten beiden Sprossen der unternehmerischen Karriereleiter beziehen.

Unternehmerische Wahrnehmung

Die erste Stufe auf der unternehmerischen Kompetenzleiter ist "die kultivierte Fähigkeit zu sehen". Wenige scheinen die angeborene kreative Fähigkeit zu besitzen Chancen inmitten normalisierter Muster des Arbeitslebens und konventioneller Geschäftstrends und -praktiken zu erkennen. Das Denken von außen, über Ideen, Unterschiede und Innovationen, was für manche normal ist, ist eine kreative Herausforderung für Anfänger von Unternehmen und Unternehmertum.

Der Ausgangspunkt, der vorgeschlagen wird, um die zugrunde liegende Fähigkeit der "unternehmerischen Wahrnehmung" zu fördern, ist das Designdenken / Design Thinking. Es ist eine Methode der kreativen Problemlösung, die darauf abzielt, die Ansichten und Wahrnehmungen des Endbenutzers (d. h. Des Kunden) als Linse oder Leitfaden für die spätere Entwicklung von Problemlösungen (d. h. Produkten oder Dienstleistungen) zu verwenden.

Modul A - Erstellen eines Business Plans

Das Business Model Plan - Konzept wurde von Alexander Osterwalder und Yves Pigneur entwickelt, zwei Forschern / akademischen Beratern der Universität Lausanne (Schweiz), während sie ihren Text über "Business Model Generation" verfassten (Wiley, 2010). Der Plan wird als „gemeinsame Sprache zum Beschreiben, Visualisieren, Bewerten und Ändern von Geschäftsmodellen“ beschrieben. In diesem Zusammenhang schlagen die Autoren vor, dass ein Geschäftsmodell die Gründe beschreibt, wie eine Organisation Werte schafft, liefert und erfasst.“

In einer Klassenraum- / Schulungsraumumgebung wird eine Wandkarte mit den vorgeschlagenen Komponentenelementen eines Geschäftsmodells als Schwerpunkt der Aktivität kleiner Gruppen verwendet, um die Merkmale und Unterkomponentenelemente des Geschäftsmodells zu definieren und zu überprüfen. Post-it-Notizen werden auf der Leinwand zusammengestellt, angeordnet und neu angeordnet, während sich der kreative Prozess zur Etablierung des Geschäftsmodells entwickelt.

Weitere Hinweise für Studenten, die den Business Plan - Ansatz zur Entwicklung der zugrunde liegenden Fähigkeiten der „unternehmerischen Wahrnehmung“ verwenden, sind folgende:

- Der Student sollte eine führende Rolle bei der Festlegung des Wertbeitrags des unternehmerischen Projekts (in Bezug auf Zeit, Kosten oder Leistung) übernehmen.
- Der unternehmerische Student sollte das Marktverständnis und die Marktforschung auf die „rechte Seite“ der Leinwand bringen und sich mit Faktoren wie Kundensegmenten, Einnahmequellen, Vertriebskanälen und Mitteln zum Aufbau von Kundenbeziehungen (online und offline) befassen.
- Der Student sollte sein / Produkt- oder Service-Wissen nutzen, um die „linke Seite“ der Leinwand kreativ zu bestimmen, und dabei Details zu Produktionsaktivitäten, wichtigen Liefer- / Vertriebspartnern, Kostenstruktur und Definition des Ressourcenbedarfs angeben.
- Angesichts des umfassenderen Kontextes der Geschäftsentwicklung, der Nischen und des Wettbewerbsumfelds des Produkts oder der Dienstleistung sollte der unternehmerische Student eine führende Rolle bei der Definition und Neudefinition des Mehrwerts des Unternehmens übernehmen.
- Der Schüler muss auch den Plan hinsichtlich seiner Fähigkeiten, Ambitionen und Ressourcen kreativ bewerten.

Modul B - Verwendung von Design Thinking / Denken für unternehmerische Wahrnehmung

Service Design ist eine Methode, um ein neues Serviceangebot zu entwickeln oder ein bestehendes Serviceangebot zu verbessern. Ziel ist es, einen Dienst zu entwickeln, der die Bedürfnisse der Nutzer und Anbieter des Dienstes so effektiv und effizient wie möglich erfüllt. Ein aus Designpraxis erstelltes Serviceangebot basiert auf mehreren Grundwerten:

- Menschen sind zentral;
- Lösungen ergeben sich aus Zusammenarbeit;
- Der vollständige Kontext ist eine Untersuchung wert.
- Designtechniken sorgen für konkretes und lösungsorientiertes Denken
- Es ist ein schrittweiser Prozess, der regelmäßig getestet und bewertet wird.

Das in der EU entwickelte Service Design Toolkit, S.P.I.D.E.R. (Unterstützung öffentlicher Dienstleistungsinnovationen mithilfe von Designregionen) empfiehlt den folgenden achtstufigen Entwurfsprozess:

1. Grundidee eingrenzen
2. Nutzerwünsche
3. Zielgruppen

4. Designumfang
5. Ideenfindung
6. Servicekonzept
7. Prototyp und Test
8. Machbarkeit.

Wenn Sie sich für jede dieser Stufen entscheiden, können Sie die Chancen- und Bewertungsfähigkeiten des Studentenunternehmers entwickeln. Mit dem Service Design-Toolkit tauchen Fragen und Probleme auf, z.B.

- Was möchten Sie als Organisation mit diesem Unternehmen erreichen?
- Wem bieten Sie diesen Service an?
- Welche Trends unterstützen Ihren Service? Was sind die zugrunde liegenden Treiber, Frustrationen und Motivationen heute?
- Welchen Mehrwert bieten Sie der Zielgruppe?
- Wie typisch sind Benutzer? Was motiviert sie? Was sind aus ihrer Sicht die wichtigsten Themen?
- Welche Dienstleistung oder welches Element möchten Sie am meisten verbessern? Was ist die größte Designherausforderung?
- Was sind Ideen für mögliche Lösungen?
- Wie werden sich Benutzer bei dieser Serviceerfahrung fühlen?
- Was werden Sie entwickeln und testen?
- Was funktioniert gut? Was könnte man besser machen?

Weitere Informationsquellen und Materialien zur Verwendung von Service Design für die Entwicklung des unternehmerischen Denkens von Studenten sind Toolkit-Materialien von Artssquarelab.net (einem in Luxemburg ansässigen Entrepreneurial Education-Unternehmen, das sich auf Design-Thinking / Business Canvas spezialisiert hat), der Business Academy of Entrepreneurship, einer Berufsschule in Dänemark und Paul Thurston (Design Thinking).

Selbstbestimmte Autonomie

Ein wesentlicher Unterschied in der Orientierung und den Einstellungen des Unternehmers und Nichtunternehmers ist die Fähigkeit zur Selbstermächtigung, durch Eigeninitiative die Initiative zu ergreifen und ein Unternehmen zu entwickeln. Dies spiegelt sich in der zweiten Stufe der Kompetenzleiter und den Kernkompetenzen des Unternehmers wieder.

Wie in Kapitel 2 angemerkt, ist ein zeitgemäßer Ansatz für Gründer, der bei erstmaligen Unternehmern und Studenten beliebt ist, das sogenannte „Boot-Strapping“, also derjenige der den Versuch unternimmt, eine Geschäftsidee ohne externes Kapital oder Unterstützung anzustoßen / zu erproben. Typische Merkmale des Boot-Strapping-Ansatzes sind:

- Eigentümer / Gründer, die persönlich an der Durchführung / Bereitstellung des Geschäftsservice beteiligt sind
- Verlassen Sie sich auf webbasierte Mittel zur Förderung / Erbringung des Geschäfts anstelle einer stationären Einrichtung und der damit verbundenen Investitions- / Cashflow-Anforderungen
- Präferenz für Kooperations- und Kollaborationsgeschäfte, die die Notwendigkeit der festen Zahlung von Mieten, Gehältern und anderen Ausgaben minimiert. Anfänglich kann die Erbringung von Dienstleistungen zwischen Start-ups getauscht und statt traditioneller Vergütungen für Service- / Produktvereinbarungen ausgetauscht werden, um Finanztransfers zu erleichtern
- Eine Abneigung gegenüber traditionellen Methoden der Unternehmensplanung, die den Schwerpunkt auf langwierigen Marktforschungsprozessen und Finanzprognosen legen, anstatt „den Zeh im Wasser zu tauchen“, Maßnahmen zu ergreifen und Beziehungen zu knüpfen
- Umstrukturierung der Geschäftschance als kurzfristiges Projekt / Vertrag, nicht als Entwicklung eines 3-5-jährigen geschäftsstrategischen Plans. Im Einzelhandel = -world beispielsweise ist der wachsende Trend hin zu saisonalen oder veranstaltungsbasierten „Popup-Shops“ zu beobachten.
- Finanzieller Fokus auf monatliches / wöchentliches Cashflow-Management statt auf Gewinn- oder Kapitalrenditeprozesse oder -programme.

Darüber hinaus wird das Lernen am Arbeitsplatz auf der Ebene der Bildungspolitik und der betrieblichen Ebene als wünschenswertes bewährtes Verfahren wahrgenommen. Bisherige Verweise auf das duale Bildungssystem, das in der gesamten Berufsbildung in Europa praktiziert wird, beziehen sich auf diese Politik.

Modul C - Wie läuft ein Hackathon ab?

Bei einem Hackathon handelt es sich um eine Team-basierte kreative Problemlösungsaktivität, an der normalerweise eine Reihe von technischen und nicht technischen Teamteilnehmern, Endbenutzern, Beratern und Interessengruppen beteiligt sind. Klassische Hackathon-Events beinhalten in der Regel ein wettbewerbsfähiges Team-Element (mit einem potenziellen Preis für finanzielle Unterstützung und / oder Mentoring-Unterstützung), das über 48 Stunden mit einer zugehörigen Lösung / Präsentationsfrist an ein Team von Hackathon-Bewertern / Juroren stattfindet. Einige Präsentationen können einen funktionierenden Prototyp einer Website und / oder eines physischen Produkts enthalten, das Bewerber anhand der präsentierenden Herausforderungen / Probleme beurteilen können.

Es wurde viel über die Best-Practice-Implementierung eines Hackathon-Ereignisses geschrieben, einschließlich <https://hackathon.guide/>

Im Zusammenhang mit einem Berufsbildungs-Hackathon-Event und der damit verbundenen unternehmerischen Kompetenzentwicklung von "gestandener Autonomie" können die folgenden Richtlinien hinzugefügt werden:

- Unternehmer sollten aufgefordert werden, die Problemdefinition anzugeben und die Beweise und den Kontext für die Schwierigkeiten oder Herausforderungen der Endbenutzer zu erläutern.
- Der Student sollte die Teilnehmerliste des Hackathons kontrollieren, um die Entwicklung von Lösungen für eine unternehmerische Vision zu erleichtern.
- Der Student sollte die endgültige Verantwortung für das Projektdesign und das Projektmanagement der Projektergebnisse übernehmen. Wenn es im Team Unstimmigkeiten gibt, muss der Unternehmerstudent die Verantwortung für die Lösung dieser Probleme übernehmen und das Team durch die präsentierenden Herausforderungen führen und beeinflussen.
- Der Student sollte bei der Definition der finanziellen Anforderungen der Lösung und der Nachhaltigkeit des Business Case für einen Lösungsprototyp eine Führungsrolle übernehmen. Typischerweise sollte der Student, einschließlich dieser Beurteilung, einen Forschungsplan vorschlagen, der, wenn möglich, direkte Forschungsarbeit mit Endbenutzern beinhaltet.
- Der Student sollte die Hauptverantwortung dafür übernehmen, dass er den Veranstaltungs- / Wettkampfrichtern die Lösung präsentiert.
- Der Student sollte festlegen, welche zusätzlichen Ressourcen (finanziell, personell und technisch) erforderlich sind, um die Produktion der Lösung entsprechend der Marktnachfrage zu skalieren.
- Der Student sollte den kreativen Prozess definieren und leiten, durch den der Student den Problemlösungsprozess von der Problemstellung über die Lösung bis zum Plan verwaltet.

Finanzielles Verständnis

Die dritte Kernkompetenz des Unternehmers ist finanzielles Verständnis, d.h. die Fähigkeit, die finanziellen Anforderungen und die Realisierbarkeit des beabsichtigten Geschäftsvorhabens effektiv und effizient zu bestimmen.

In Anbetracht der praktischen technischen und praktischen Natur von Finanzangelegenheiten lässt sich der Großteil der geschäftlichen Finanzthemen am besten anhand traditioneller pädagogischer Ansätze von Lehrern und Schülern erklären (z. B. für den Wissenstransfer von Finanzkennzahlen, die Vorbereitung von Cashflows, die Definition von Begriffen, die Buchhaltungsprozesse und die Vorbereitung von Konten). In Anbetracht der Wichtigkeit der zugrunde liegenden finanziellen Lebensfähigkeit ist dies jedoch ein Grundpfeiler im Bereich der finanziellen Klugheit. Nachfolgend werden ein vorgeschlagener Lehrprozess und die Übung der Schüler beschrieben.

Die Übung fordert die Schüler auf, das Break-Even-Volumen des vorgeschlagenen Unternehmens zu berechnen.

- a) Zur Berechnung der Fixkosten des Unternehmens werden also die jährlichen, nicht zugewiesenen Kosten für nicht variable fixe Elemente wie Miete, Wärme und Licht, Versicherungen, Buchführungsgebühren usw. Löhne, Löhne und damit zusammenhängende Steuern (des Unternehmers und des Personals) angerechnet den Fixkosten zugeordnet werden.

- b) Berechnung der Bruttomarge pro Einheit des Schlüsselprodukts oder der Schlüsseleinheit (d. h. Verkaufspreis abzüglich variabler Kosten, wobei die Kosten direkt mit der verkauften Menge variieren).
- c) Teilen Sie die in a) geschätzten Fixkosten. durch die Bruttomarge oder den Beitrag in b), um die Anzahl der benötigten Einheiten / Produkte / Dienstleistungen zu bestimmen und zu verkaufen, um im kommenden Jahr die Gewinnschwelle zu erreichen. Um die Verwaltung des späteren Vertriebsfokus zu vereinfachen, kann dies in Monats-, Wochen- und Tagesziele unterteilt werden.
- d) Wenn das Break-Even-Volumen im Hinblick auf prognostizierte Umsatzprognosen (basierend auf Marktuntersuchungen) nicht erreichbar ist, müssen die Kosten reduziert oder der Verkaufspreis / die Projektion angepasst werden, bis das Gesamtgeschäftsmodell Nachhaltigkeit aus allen vernünftigen Perspektiven aufzeigt.
- e) Eine weitere Anpassung kann für die Produktion und den Verkauf mehrerer Produkte / Dienstleistungen vorgenommen werden, wodurch in der Regel die Notwendigkeit verringert wird, Hauptprodukte zu verkaufen und dennoch die voraussichtlichen Kosten zu erreichen. Das Geschäftsmodell kann auch im Hinblick auf die Erleichterung des Wachstums (durch die Ausweitung von Märkten oder Produkten) und die Abschätzung der damit verbundenen Wachstumskosten bewertet werden.

Kapitel 5. **Praktische
Tipps und Projekte**

Überblick

- Netzerkbildung / soziales Lernen (WEBNET)
- Arbeitsorientiertes Lernen / Autonomie (Ich und meine Stadt)
- Kompetenzentwicklung (Vet4Start-Up)
- Gamification (TOMPIM-Startup)
- Verwenden von OER-Ressourcen (e-Omnia)

WEBNET - Female Entrepreneurship (Irland)

Partas, ein führendes irisches soziales Unternehmen, realisiert derzeit im Auftrag des irischen Regierungsministeriums für Justiz und Gleichstellung (irische Regierung) über drei Jahre ein dreijähriges Projekt zur Förderung des Unternehmertums von Frauen durch, um rund 100 Unternehmerinnen zu unterstützen und auszubilden, damit diese ihre eigene Existenz gründen können Geschäft und / oder Selbständigkeit zu erreichen. Ziel dieser Initiative ist es, geschlechtsspezifische Ungleichheitsprobleme in Bezug auf den Prozentsatz von Frauen zu eruieren, die in Irland ein Unternehmen gründen. Dies wird sowohl an harten (Studenten, die ein Unternehmen gründen und / oder eine geschäftliche Beschäftigung finden) als auch an weichen Fakten (Vertrauen, Netzwerkfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, finanzielles Verständnis) gemessen.

<http://www.partas.ie/Projects/WEBNET.aspx>

<https://www.facebook.com/Webnet-Partas-173263689870039/>

Das WEBNET-Programm (Women Entering Business Network) wird sechsmal angeboten, wobei jeder Abschnitt sechs Monate dauert (wobei sich die Kurse teilweise überschneiden). Innerhalb jedes Abschnitts gibt es drei von QQI zugelassene Module.

- Level 4 Karriereplanung
- Stufe 5 Starten Sie Ihr eigenes Unternehmen
- Stufe 6 Vertrieb und Marketing.

Jedes akkreditierte Modul verfügt über eine Komponente für den Wissenstransfer, die Entwicklung von Fähigkeiten und das Lernen am Arbeitsplatz, d. h. Während des Moduls Level 5 "Start Your Own Business" wurden die Teilnehmer gebeten, einen dreijährigen Geschäftsplan und eine Finanzprognose für den Cashflow von einem Jahr zu erstellen. Während des Level 4 Career Planning-Moduls müssen die Studierenden eine Gruppe für die Marktforschung leiten. Das Level 5-Modul erforderte die Vorbereitung eines Vertriebs- und Marketingplans sowie eine Präsentation im 'Dragon's Den/ Drachenhöhle' Stil vor einem Gremium aus externen Unternehmern und Finanzpersonal.

Während der Evaluierungs- und Überprüfungsbestandteile des Programms arbeiteten die Kursleiter eine Reihe von Lern- / Entwicklungsherausforderungen heraus, mit denen die Schüler konfrontiert waren, und entwickelten geeignete Lernstrategien und Tipps, die sie zur Überwindung der beschriebenen Hindernisse anwendeten.

Herausforderung	Lern Strategie	Tipps
Motivationseinbußen, fehlender Unterricht, Kursabbrüche	Zeit schaffen für Beziehungsbildung, Vernetzung	Einführung in Netzwerk-Übungen und Verlängerung der Zeit für soziale Interaktion
Geschäftsidee nicht nachhaltig	Modul zur Break-Even-Analyse	Mentoring, Erinnerungen an den "Busy Fool"
Umsatzprognosen sind unrealistisch	Modul zur Marktforschung	Mentoring, nutzen Sie die Gruppe zu Forschungszwecken
Mangelndes Vertrauen in Vertrieb und Marketing	Modul zum Verkauf und Erstellen eines Marketingplans	Rollenspiele beim Verkaufstraining
Mangel an Vertrauen in die akademischen Fähigkeiten	Legen Sie erreichbare Ziele fest und unterteilen Sie die Aufgaben in einfache Teile	Mentoring, Management von akademischen Leistungen
Konkurrierende Prioritäten (Zuhause, Kinder, finanzielle Anliegen)	Modul zum Zeitmanagement und Fokus auf Nachhaltigkeit	Aufbau des Netzwerks, Förderung der Peer-to-Peer-Unterstützung
Vielfach konkurrierende Ideen, oft schlecht erforscht, nicht nachhaltig	Erstellen eines Geschäftsplans, der auf einer nachhaltigen Idee basiert	Mentoring, individuelle Beratung für den Lernenden (kreativ versus praktisch)
Studenten machen schlechte Fortschritte bei der Umsetzung ihrer Ideen	Erstellen von Aufträgen, die die Umsetzung von Ideen erleichtern	Schüler in Richtung Verkaufs- und Marketingaspekte bei der Unternehmensgründung führen
Frauen sehen die Geschäftswelt als überwiegend männlich ausgerichtet	Einführung eines männlichen Betreuers in das Programm zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter	haben einer männlich/weiblich Lehrer-Balance
Bedenken hinsichtlich der finanziellen Unterstützung für das Sozialwesen (d. h. Regierung)	Modul zur Inanspruchnahme von Sozialleistungen	Mentoring zum Startzeitpunkt des Unternehmens und zum Anspruch auf Sozialleistungen
Fehlende Vertrautheit mit den Verkaufsumgebungen von Business-to-Business	Modul zu B2B-Verkaufsumgebungen	Erstellen Sie Übungen für „Drachenhöhlen“, bei denen die Schüler ihr Geschäft auf andere Unternehmen ausrichten müssen
Bedenken in Bezug auf Besteuerungs- und Rechnungslegungs-vorschriften und -verfahren	Modul zu Steuern und Rechnungswesen	Betreuung rund um bestimmte steuerliche oder buchhalterische Belange
Wenige weibliche Vorbilder, auf die sie in ihrem Wohn- und Arbeitsleben zurückgreifen können	Stellen Sie weibliche Vorbilder von Unternehmerinnen als externe Referenten und als Beispiele während des Kurses vor	Organisieren Sie weibliche Gastredner

Me & MyCITY (Ich und meine Stadt) (Finnland)

- richtet sich an Neuntklässler - die sich mit Wirtschaft und globaler Wirtschaft befassen und die Gesellschaft, das Arbeitsleben und das Unternehmertum abdecken

Me & MyCity ist ein Lernkonzept für Sechstklässler und Neuntklässler, das sich auf die Gesellschaft, das Arbeitsleben und das Unternehmertum bezieht.

Das Konzept ist eine international anerkannte Bildungsinnovation und erreicht in einem Semester mehr als 60.000 Studenten, die 8 verschiedene Regionen in Finnland abdecken. Das Lernkonzept besteht aus einer Lehrerausbildung, zehn Lektionen unter der Leitung des persönlichen Lehrers der Schüler und einem Besuch der Lernumgebung Me & MyCity.

Die Me & MyCity-Lernumgebung für Sechstklässler ist eine Miniaturstadt, in der Studenten in einem Beruf arbeiten und als Konsumenten und Mitglieder der Gesellschaft fungieren. Me & MyCity für Neuntklässler ist ein Lernkonzept, in dem die Schüler Teams bilden, um ein Unternehmen zu führen, das Änderungen in der globalen Wirtschaft unterliegt und etwas über Wirtschaft, Arbeitsleben und Querschnittsthemen erfahren soll. Unterricht in Geschichte, Sozialkunde und Karriereberatung wird gegeben.

Das Konzept gipfelt in einem Spiel in der Me&MyCity - Lernumgebung. Das Spielsystem ist digital, aber das Spiel zwingt die Schüler, intensiv miteinander zu interagieren. Die Umgebung ist sorgfältig geplant und pädagogisch von hoher Qualität. Jede Aufgabe hat ein Lernziel. Die Aktivitäten von Me&MyCity werden vom Economic Information Office (TAT) koordiniert.

<https://yrityskyla.fi/en>

<https://yrityskyla.fi/en/me-mycity>

<https://yrityskyla.fi/en/for-schools/>

<https://yrityskyla.fi/en/way-mycity-immigrant-youths-miniature-society/>

<https://yrityskyla.fi/mika-yrityskyla/>

VET4Start-Up (Italien)

- ein MOOC von Euro-Net zur Verbesserung des Niveaus der Fähigkeiten und Kompetenzen der Schüler

www.vet4startup.eu Das Projekt zielt darauf ab, Alle, die am Start-up interessiert sind, dank der E-Learning-Plattform MOOC (Massive Open Online Course) und anderen nützlichen und maßgeschneiderten Materialien und Ressourcen zu schulen. VET4Start-UP möchte das Niveau der Schlüsselkompetenzen und Fähigkeiten von Berufsbildungsunternehmern durch Online-Grundlagenprogramme, Weiterentwicklungen und sektorale Programme verbessern. Zu den behandelten Themen gehören Kreativität, Geschäftsmodellplanung, Wertschöpfung, Vernetzung und Sektoranalyse.

“TOPSIM-Startup” - Geschäftssimulationsspiel deutscher Universitäten

Das computergestützte Geschäftssimulationsspiel „[TOPSIM-Startup](#)“ repräsentiert die Komplexität und die relevanten Variablen in verschiedenen Startsituationen und deckt alle Phasen eines Startup-Unternehmens ab, angefangen bei der Erfassung von Informationen über die Überprüfung der Geschäftsidee bis hin zur Umwandlung der Geschäftsidee in ein erfolgreiches Unternehmen in einer Wettbewerbssituation (Auchter, 2003; Auchter & Keding, 2004).

„[TOPSIM-Startup](#)“ ist eine strategische Entrepreneurship-Simulation, die von der Hochschule Regensburg, TATA Interactive Systems und dem Hans Lindner Institute gemeinsam entwickelt wurde. Diese Stiftung wurde von einem erfolgreichen Unternehmer gegründet, um Gründungsideen zu

unterstützen. Der modulare Aufbau der Simulationsszenarien bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Geschäftsbereichen (<http://www.topsim.com/de>): Handel (E-Commerce), Service (Fitnessstudio), Produktion (High-Tech-Sportartikel). Ein starker Schwerpunkt liegt auf einer realistischen Simulation der Anlaufphasen in den ersten zwei Jahren eines neuen Projekts.

https://www.researchgate.net/profile/Alex_Maritz3/publication/298257445_Effects_of_personality_trait_on_perceived_risk_and_travel_intention_in_tourism_industry/links/57be00ab08ae2f5eb32de277/Effects-of-personality-trait-on-perceived-risk-and-travel-intention-in-tourism-industry.pdf#page=39

EOmnia

- eine digitale Plattform - bietet Studierenden die Möglichkeit, einen Teil ihres Studiums online zu absolvieren

Während digitale Lernwerkzeuge und -fähigkeiten ein wesentlicher Bestandteil der Lehrpläne für die berufliche Bildung sind, wird Digitalisierung in Omnia als Mittel zur Umsetzung der pädagogischen Strategie angesehen. Dabei wird die Notwendigkeit hervorgehoben, den Einsatz digitaler Werkzeuge und Methoden zu intensivieren und interaktive und soziale Prozesse in der Produktion zu verstärken, die Verbreitung von Informationen, eine systematische Dokumentation der Produkte, ein freier Zugang zu Informationen sowie eine Kultur des Wissens- und Informationsaustauschs zu vertiefen. Dieses Konzept ist auch beim unternehmerischen Lernen von entscheidender Bedeutung. Das Projekt mit dem Titel eOmnia soll 2018 allen Omnia-Studenten die Möglichkeit bieten, zumindest einen Teil der Studien online durchzuführen. Die aktuellen Online-Studienmöglichkeiten umfassen Kurse für liberale Erwachsenenbildung, allgemeine Sekundarbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung im Sekundarbereich II.

<https://www.omnia.fi/hae-oppimaan/verkko-opetus>

<https://www.omnia.fi/hae-oppimaan/espoon-aikuiskoulu/tietoa-opiskelusta/lukion-verkko-ja-monimuotokurssien-opiskeluohjeet>

<https://oppiva.omnia.fi/wp-content/uploads/2016/04/Digiloikka.pdf>

<https://oppiva.omnia.fi/>

Kapitel 6.

Implementierung und Umsetzungshinweise

CREDITS

Vorwort	University of Utrecht
Einführung	Partas Irland
Kapitel 1	SBH Südost GmbH EURO-NET FA-Magdeburg GmbH University of Utrecht OMNIA GODESK S.R.L. Partas
Kapitel 2	Partas
Kapitel 3	Partas
Kapitel 4	Partas
Kapitel 5	Partas
Kapitel 6	Partas
Entwickelt durch	Partas
Revision des Inhalts	OMNIA University of Utrecht FA-Magdeburg GmbH GODESK S.R.L. SBH Südost GmbH Partas
Methodische Bearbeitung	Partas
Grammatik und Text Kontrolle	Partas
Design und Layout	FA-Magdeburg GmbH
Publiziert durch	Project Partnership Innovation in VET for Jobs and Employment (IV4J)
Publiziert	Februar 2019



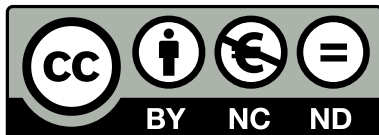
Innovation in VET for Jobs and Employment (IV4J): Erasmus+ KA2 Strategic Partnership for Vocational Education and Training Project no. 2016-1-DE02-KA202-003271.

Additional information about the project are available at: <http://iv4j.eu/>



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Diese Veröffentlichung spiegelt die Ansichten des Verfassers wieder. Die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Der Leitfaden "Unternehmerische Bildung" wurde in einer ERASMUS KA2 strategischen Partnerschaft für Berufsbildung entwickelt mit dem Titel "Innovationen in der Berufsbildung" für Arbeit und Beschäftigung (IV4J) und ist lizenziert unter Creative Commons.

Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.



let's get
connected

iv4j.eu

vetinnovator.eu

